

Ex-post-Evaluierung Stadtentwicklungsprogramm II & III, Nepal

Titel	Stadtentwicklungsprogramm II & III auch genannt Town Development Programme (TDP)		
Sektor und CRS-Schlüssel	Stadtentwicklung und Verwaltung; CRS-Schlüssel: 43030		
Projektnummer	BMZ-Nr. 2000 65 003; BMZ-Nr. 2008 65 246		
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung		
Empfänger/ Projektträger	Republik Nepal / Stadtentwicklungsfonds (Town Development Fund- TDF)		
Projektvolumen/ Finanzierungsinstrument	TDP II – EUR 7,55 Mio. (FZ-Zuschuss); TDP III – EUR 7.5 Mio. (FZ-Zuschuss)		
Projektlaufzeit	TDP II: 2000 – 2018; TDP III: 2010 - 2021		
Berichtsjahr	2024	Stichprobenjahr	2023

Ziele und Umsetzung des Vorhabens

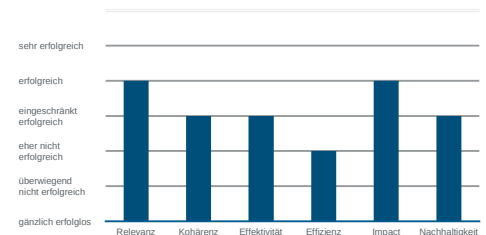
Die Ziele von TDP II und III sahen vor, den TDF zu einem selbsttragenden Fonds für die Finanzierung kommunaler Infrastruktur auszubauen und die Nutzung dieser Infrastruktur nachhaltig zu gestalten (FZ-Modulziel). Damit sollte ein Beitrag zur Sicherung und Verbesserung der Lebensbedingungen der städtischen Bevölkerung und zur Stärkung kommunaler Strukturen geleistet werden (übergeordnetes entwicklungspolitisches Ziel). Die Projekte richteten sich hauptsächlich an die städtische Bevölkerung, aber auch die ländliche Bevölkerung profitierte indirekt von sozialer und wirtschaftlicher Infrastruktur. Die FZ-Programme wurden vom TDF durch soziale Infrastrukturprojekte (Zuschüsse) und einkommensschaffende Infrastrukturmaßnahmen (Darlehen und Zuschüsse) umgesetzt (Output). Flankiert wurde dies durch die von der TZ (später FZ) umgesetzten Begleitmaßnahmen für Kommunen und den TDF. Politische Ereignisse beeinflussten und verzögerten maßgeblich die Umsetzung der Vorhaben.

Wichtige Ergebnisse

Folgende Aspekte begründen die Gesamtbewertung mit „eingeschränkt erfolgreich“:

- Die Konzeption der TDP einerseits, aber auch der Aufbau und die kontinuierliche Unterstützung des Town Development Funds waren eine direkte Antwort auf die dringend benötigte Unterstützung für die landesweite Finanzierung kommunaler Infrastruktur und bilden auch heutzutage einen Meilenstein für gute Regierungsführung.
- Die Koordination und Komplementarität zwischen FZ- und TZ-Komponenten waren kohärent und strukturiert. Hilfreich wäre es jedoch gewesen, wenn auch die Laufzeit der Komponenten abgestimmt worden wäre.
- Ungenügende Geberkoordination in der Zusammenarbeit mit dem TDF sowie die Konkurrenz durch zusätzliche Zuschüsse der Regierung an die Gemeinden und subventionierter Angebote anderer Entwicklungspartner machten es schwierig, die Projektpipeline für die TDP in der anvisierten Laufzeit zu füllen. Auch heutzutage hat der TDF noch nicht die politische Unabhängigkeit und Souveränität vollends erreicht, um eine gleichartige Situation abzuwenden.
- Angesichts der institutionellen, wirtschaftlichen und politischen Situation in Nepal innerhalb der Laufzeit, die zu massiven Verzögerungen bei der Projektumsetzung und unzureichender politischen Ownership führten, wäre es besser gewesen, den TDF dabei zu unterstützen, sich zu einer starken, gut ausgestatteten und fachlich versierten staatlichen Agentur für die Entwicklung, Finanzierung und Durchführung von Infrastrukturprojekten zu entwickeln, anstatt einen Schwerpunkt auf den revolvierenden Charakter des Fonds in der Zielsetzung zu legen.
- Die überwiegende Mehrheit der Projekte ist funktionsfähig und auch nach mehr als 10 Jahren Betrieb in akzeptablem Zustand. Allerdings ist die Instandhaltung der Infrastruktur landesweit ein großes Problem, da die Mittel häufig in einzelne kommunale Instandhaltungsbudgets fließen und für die Instandhaltung nicht zugehöriger Infrastruktur verwendet wird, sodass eine vorausschauende Wartung nicht stattfindet.
- Das Vorhaben entfaltete erkennbare (wenn auch nicht quantifizierbare) entwicklungspolitische Wirksamkeit. Die Einnahmen schaffenden Projekte der TDP II und III führten zu einer direkten Erhöhung der kommunalen Einnahmen. Anekdotische Beispiele deuten auf nicht intendierte positive Effekte über TDP II & III hinaus hin.
- Die nepalesische Seite leistete auch über die Krisenzeiten hinweg den vereinbarten Eigenbeitrag.

Gesamtbewertung: eingeschränkt erfolgreich



Schlussfolgerungen

- Bei der Auflegung eines Finanzierungsinstruments zur Kommunalförderung wie dem TDP ist es wichtig, mit den begünstigten Gemeinden zukünftige Verpflichtungen zum nachhaltigen Betrieb vertraglich zu vereinbaren.
- Die Integration einnahmengenerierender Investitionen bei der Planung von kommunaler Infrastruktur fördert die Nachhaltigkeit der Investitionen, auch bei sozialer Infrastruktur.
- Die Koordination der anderen Geber im Hinblick auf die Gewährleistung gleicher Wettbewerbsbedingungen und die Einhaltung derselben Regeln ist unabdinglich bei Gründung eines Finanzierungsinstruments.

Ex-post-Evaluierung – Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Übersicht der Teilbewertungen:

Relevanz	2
Kohärenz	3
Effektivität	3
Effizienz	4
Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	2
Nachhaltigkeit	3
Gesamtbewertung:	3

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Aktuelle Rahmenbedingungen Nepals (2024)

Nepal ist ein Binnenland in Südasien, das an der Grenze zwischen China und Indien liegt. Mit einer Gesamtfläche von 147.180 km² und einer durchschnittlichen Höhe von 3.265 m über dem Meeresspiegel zählt es zu den höchstgelegenen Ländern der Welt¹. Die Bevölkerung Nepals beläuft sich im Jahr 2024 auf 31.240.315 Personen², wobei der Anteil der Stadtbevölkerung in 2023 bei 21,9 %³ lag und steigend ist. Das Pro-Kopf-BIP betrug 2024 1.400 USD⁴, und die Inflationsrate lag bei rund 6,3 Prozent, während das BIP-Wachstum p.a. auf 3,1 Prozent geschätzt wurde⁵.

Nepal ist in sieben Provinzen unterteilt und verfügt über insgesamt 753 Gemeinden. Diese teilen sich in 293 städtische Gemeinden (6 Metropolen, 11 Submetropolen und 276 Stadtbezirke/Munizipalitäten) und 460 ländliche Gemeinden. (gemäß der Verfassung aus dem Jahr 2015)⁶. Die Hauptstadt Kathmandu ist zugleich die größte Stadt des Landes. Die unzureichende Steuerung der Ausgaben und Schulden auf Bundesebene sowie die unzulängliche Ressourcenplanung und -bewirtschaftung auf subnationaler Ebene stellten maßgeblich die Hindernisse für die Etablierung eines soliden Systems der öffentlichen Finanzverwaltung dar. Sowohl auf nationaler als auch auf subnationaler Ebene beeinträchtigten diese Herausforderungen die Umsetzung des föderalen Regierungssystems und die Bereitstellung grundlegender Dienstleistungen gemäß dem Mandat der Verfassung von 2015.

Übersicht der wichtigsten historischen Ereignisse im Projektverlauf

- 1768 bis 2008: Königreich Nepal mit einem hinduistischen König
- 1996-2006: Bürgerkrieg in Nepal. Maoistische Rebellen kämpften gegen die Monarchie und das hinduistische Kastensystem. Dieser Konflikt forderte etwa 15.000 Todesopfer (*Relevanz für die Umsetzung des TDP II*)
- 2008: Abschaffung der Monarchie und Ausrufung der Republik (*Relevanz für die Durchführung des TDP II und III*)
- 2015: Annahme einer neuen Verfassung, die eine föderale Staatsstruktur vorsieht. Diese Verfassung begründet eine parlamentarische Mehrparteiendemokratie und stellt die Weichen in Richtung

¹ Laenderdaten.info (2024): Nepal. Verfügbar unter: [Nepal: Länderdaten und Statistiken \(laenderdaten.info\)](https://laenderdaten.info/nepal/) (Zugriff: Mai 2024).

² Macrotrends LLC (2024): Nepal. Verfügbar unter: [Nepal Population 1950-2024 | MacroTrends](https://macrotrends.com/nepal-population/) (Zugriff Mai 2024).

³ Statista (2024): Share of the urban population in Nepal from 2014 to 2023. Verfügbar unter: [Nepal: share of urban population 2023 | Statista](https://www.statista.com/statistics/1111111/nepal-urban-population/) (Zugriff Juli 2024).

⁴ International monetary fund (2024): Nepal Datasets. Verfügbar unter: [IMF DataMapper](https://data.imf.org/?ts=CountryList&country=Nepal) (Zugriff Juli 2024).

⁵ s.o.

⁶ UNRCO (2018): NEPAL: Administrative Unit Map. Verfügbar unter: [UN Digital Library Nepal: View Document](https://www.unrc.org/en/publications/2018/01/nepal-administrative-unit-map/) (Zugriff Juli 2024).

⁷ Australian Aid (2017): Diagnostic Study of Local Governance in Federal Nepal 2017. Verfügbar unter: [Diagnostic Study of Local Governance in Federal Nepal 2017 \(asiafoundation.org\)](https://www.asiafoundation.org/publications/diagnostic-study-of-local-governance-in-federal-nepal-2017/) (Zugriff: Mai 2024).

Föderalisierung (die Zahl der lokalen Selbstverwaltungseinheiten stieg auf 753). *(Relevanz für die Durchführung des TDP II und III)*

- 2023: Die vierte Präsidentschaftswahl in Nepal fand am 9. März 2023 statt.

Rahmenbedingungen zum Zeitpunkt des TDP II (1999/2000)⁸

Zum Zeitpunkt der Vorbereitung des TDP II im Jahr 1997 zählte Nepal mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 220 US-Dollar zu den ärmsten Ländern der Welt. Zu dieser Zeit lebten insgesamt rund 23 Millionen Menschen in Nepal, wobei die ländliche Bevölkerungsstruktur mit einem Anteil von 90 % weitgehend das Land prägte. Durch die Erhöhung der Zahl der Städte von 36 auf 58 im Jahr 1997 stieg der Anteil der Stadtbevölkerung auf rund 13 % an. Obwohl der Anteil gering war, verzeichneten die Städte, insbesondere im Kathmandu-Tal, ein beträchtliches Bevölkerungswachstum von bis zu 7 % pro Jahr, während das durchschnittliche Bevölkerungswachstum in Nepal bei etwa 2,4 % pro Jahr lag. Das starke städtische Wachstum verlief in weitgehend ungeordneter Weise, da die nepalesischen Stadtverwaltungen aufgrund finanzieller und organisatorischer Engpässe nicht in der Lage waren, die wachsende Bevölkerung mit ausreichender Infrastruktur und Dienstleistungen in angemessener Qualität zu versorgen. Die fehlende Infrastruktur in Entwicklungszentren außerhalb des Kathmandu-Tals stellte einen Engpass für die Entwicklung des kommerziellen Sektors und die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten außerhalb der Landwirtschaft dar. Mit der Verabschiedung der neuen Gemeindeverfassung im Jahr 1992 erhielten die 36 "alten" Städte des Landes einen autonomen Status, der ihnen das Recht zur Erhebung kommunaler Steuern einräumte. Im Jahr 1998 wurden weitere 22 Einheiten, die zuvor als Dorfgemeinschaften organisiert waren, per Gesetz in den Status einer Stadt erhoben.

Bis Anfang 1999 finanzierten sich die Städte hauptsächlich aus eigenen finanziellen Mitteln, hauptsächlich durch die Octroi-Steuer, die bis zu 82 % des gesamten Eigeneinkommens der Kommunen ausmachte. Mit dem Inkrafttreten des neuen Gemeinschaftsgesetzes über die Definanzierung im Jahr 1998 wurde die Octroi-Steuer abgeschafft und durch eine "Development Tax" ersetzt, die aus Importsteuern finanziert und über das Ministerium für lokale Entwicklung an die Gemeinden weitergegeben wurde. Der Betrag dieser Steuer wurde auf das Niveau der Einnahmen aus der Octroi-Steuer im letzten Jahr ihrer Erhebung eingefroren, ohne jährliche Anpassungen. Dies zwang die Gemeinden, zusätzliche Steuern zu erheben, um eine stabile Finanzlage aufrechtzuerhalten. Die Erhebung der Octroi-Steuer begünstigte Gemeinden an Hauptverkehrsstraßen, ohne finanziellen Ausgleich zwischen den Gemeinden. Darüber hinaus wurden staatliche Mittel häufig verzögert oder gar nicht in voller Höhe ausgezahlt. Die Einnahmen aus der Development Tax deckten die Betriebskosten, aber nicht notwendige Investitionen in die kommunale Infrastruktur, die aus Eigenmitteln finanziert werden mussten.

Rahmenbedingungen zum Zeitpunkt des TDP III (2008)⁹

Im Jahr 2007 betrug das jährliche Pro-Kopf-Einkommen Nepals lediglich 340 USD, was das Land weiterhin zu einem der ärmsten der Welt machte. Etwa 25 % der Bevölkerung lebten unterhalb der internationalen Armutsgrenze von 1 USD pro Tag, während rund zwei Drittel mit weniger als 2 USD pro Tag auskommen mussten. Trotz einer jährlichen Wirtschaftswachstumsrate von 4 % und eines hohen Bevölkerungswachstums von 2 % konnte Nepal keine signifikante Entwicklung verzeichnen: Im Human Development Index 2007/08 belegte Nepal den 142. Platz von 177 Ländern. Zu dieser Zeit lebten etwa 27 Millionen Menschen in Nepal, davon rund 16 % in Städten. Das politische Umfeld war instabil, geprägt von häufigen Regierungswechseln und dem Bürgerkrieg von 1991 bis 2006. Seit 2006 hat sich die politische Situation jedoch mit der Auflösung der Monarchie (2008) und dem Friedensabkommen entspannt, obwohl die politische und sicherheitspolitische Lage fragil blieb.

Infolge der Beruhigung der politischen Lage in Nepal konnte ein erhebliches Wirtschaftswachstum verzeichnet werden, mit einem durchschnittlichen BIP-Wachstum von 2,5 % zwischen 2003 und 2007. Die Inflationsrate betrug 7 % im Jahr 2008. Das starke Bevölkerungswachstum führte zu einer anhaltenden Landflucht und großen Unterschieden zwischen Stadt und Land. Die Stadtbevölkerung wuchs unverhältnismäßig stark im Vergleich zum nationalen Bevölkerungswachstum, was zu einer ungeordneten städtischen Entwicklung führte. Die nepalesischen Stadtverwaltungen waren aufgrund finanzieller und organisatorischer Beschränkungen nicht in der Lage, die wachsende Bevölkerung angemessen zu versorgen. Die staatlichen Beihilfen zur Deckung des Infrastrukturbedarfs waren begrenzt, und die Abschaffung der lokalen Entwicklungssteuer im Jahr 2011 verschärfte die finanzielle Situation von Städten und Gemeinden. Die hohen Inflationsraten und der noch in der Entwicklungsphase befindliche Bankensektor konnten die Nachfrage nach langfristigen Finanzierungsmitteln nicht befriedigen. Der

⁸ Siehe auch Modulvorschlag von TDP II

⁹ Siehe auch Modulvorschlag von TDP III

desolate Zustand der Infrastruktur und der Mangel an technischen Kapazitäten auf lokaler Ebene waren gravierende Hindernisse für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Bei den Stadtentwicklungsprogrammen (TDP I-III) handelte es sich um FZ-Zuschüsse an den nepalesischen Town Development Fund (TDF), der 1987 im Rahmen eines GTZ-Projektes gegründet wurde. Der TDF ist eine autonome Körperschaft unter der Aufsicht des Ministry of Urban Development (MoUD), die zum Ziel hat, als nachhaltiges Finanzierungsinstitut die Entwicklung der kommunalen Infrastruktur in Nepal zu fördern. Der TDF vergibt langfristige Darlehen und Zuschüsse an Städte und Gemeinden zur Finanzierung sozialer und wirtschaftlicher Infrastrukturprojekte und unterstützt die Kommunen darüber hinaus bei der Planung und Implementierung der Projekte. In den vergangenen Jahrzehnten hat der TDF eine Vielzahl städtischer Infrastrukturprojekte umgesetzt, die durch Zuschüsse, zinsgünstige Darlehen und Darlehen mit Unterstützung der Regierung von Nepal (GoN), der Deutschen Technischen und Finanziellen Zusammenarbeit (GIZ/KfW), der Weltbank (WB) und der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) finanziert wurden.

Die Ziele des TDP II und III waren weitgehend identisch und sahen den Ausbau des TDF zu einem sich selbst tragenden revolvingierenden Fonds zur Finanzierung kommunaler Infrastruktur sowie die nachhaltige Nutzung dieser Infrastruktur vor (FZ-Modulziel). Damit sollte ein Beitrag zur Sicherung und Verbesserung der Lebensbedingungen der städtischen Bevölkerung und zur Stärkung kommunaler Strukturen geleistet werden (übergeordnetes entwicklungspolitisches Ziel). Zielgruppe beider Vorhaben (TDP II und III) war primär die städtische Bevölkerung Nepals (ca. 3 Mio. Einwohner im Jahr 2000, ca. 6,5 Mio. Einwohner im Jahr 2022¹⁰). Indirekt profitierte durch die Bereitstellung sozialer und wirtschaftlicher Infrastruktur (bspw. Marktplätze, Busterminals, Zugangsstraßen) auch die ländliche Bevölkerung im städtischen Umfeld. In TDP III kam es zu einer Verlagerung von kleinen Zuschussprojekten (z. B. Schulen) zu größeren einkommensschaffenden Kreditprojekten (z. B. Busparkplätze, Einkaufszentren).

TDP II und TDP III werden zusammen bewertet, da aufgrund der Projektkonzeption und -implementierung sowie der Finanzierungsmodalitäten durch die FZ-Mittel, eine gesonderte Betrachtung nicht möglich und nicht sinnvoll ist.

Vorgänger von TDP II und III – Stadtentwicklungsprogramm Phase I (1995-2000)¹¹

Im Jahr 1995 unterzeichnete die nepalesische Regierung eine Finanzierungsvereinbarung mit der KfW über einen Gesamtbetrag von 10 Mio. DM (entsprechend 300 Mio. NPR) als Zuschuss für die Umsetzung des TDP I. Das vorrangige Ziel dieser Vereinbarung war eine verbesserte Verfügbarkeit von sozialen und einnahmenerzeugenden Infrastrukturen für die Stadtbevölkerung Nepals durch die Bereitstellung von Finanzmitteln für kommunale soziale und einnahmenerzeugende Projekte. Der im Rahmen des TDP I gewährte Zuschuss wurde einerseits für die Weiterleitung als zinsverbilligte Darlehen verwendet und andererseits als Zuschuss an kommunale Projekte im Kontext sozialer und einnahmeschaffender städtischer Infrastruktur ausgezahlt. Rund 9 Mio. DM wurden für die Finanzierung kommunaler Infrastrukturprojekte bereitgestellt, eine Million DM für die Finanzierung von Machbarkeitsstudien und lokaler Bauüberwachung.

Im Rahmen des TDP I wurden landesweit insgesamt 113 Projekte in 32 Gemeinden umgesetzt. Darunter waren 96 Projekte, die durch Zuschüsse unterstützt wurden, und 17 Projekte, die als Darlehen finanziert wurden, fokussiert auf Einnahmen schaffende Infrastrukturinvestitionen.

TDP I war nicht Teil dieser Ex-Post-Evaluierung,

¹⁰ Macrotrends LLC (2024): Nepal. Verfügbar unter: [Nepal Population 1950-2024 | MacroTrends](https://www.macrotrends.net/countries/npa/nepal/population) (Zugriff Mai 2024).

¹¹ Town Development Fund (2009): Loan and Grant Policy for Town Development Program Phase III. Verfügbar unter: [TDP III Loan and Grant Policy Final 04.03.09 \(tdf.org.np\)](https://tdf.org.np/Loan%20and%20Grant%20Policy%20Final%2004.03.09) (Zugriff: April 2024).

Aufschlüsselung der Gesamtkosten

Die Gesamtkosten von TDP II und III waren:

	TDP II		TDP III	
In Mio EUR	Inv. (Plan)	Inv. (Ist)	Inv. (Plan)	Inv. (Ist)
Investitionskosten (gesamt)	7,55	10	7,5	8
FZ-Zuschuss	7,55	7,5	7,5	7,15
Eigenbeitrag Regierung (Matching Fund)	N.A.	1,65	N.A.	0,62
Eigenbeitrag Städte	N.A.	0,84	N.A.	0,26

Zzgl. Eigenbeitrag der KfW und SBF-Mitteln iHv. 60.000 EUR zur Finanzierung von Consultingkosten nach Ende der GIZ-Begleitmaßnahmen Komponente

Karte des Projektlandes inkl. besuchter Projektgebiete/ -standorte



Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Relevanz

1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

Das Vorhaben adressierte zum Zeitpunkt der Konzipierung die Stärkung der kommunalen Strukturen im Kontext des nepalesischen Dezentralisierungsprozesses als wichtige Voraussetzung zur Bekämpfung von Armut. Das starke städtische Wachstum verlief in weitgehend ungeordneter Weise, da die nepalesischen Stadtverwaltungen aufgrund finanzieller und organisatorischer Engpässe nicht in der Lage waren, für die wachsende Bevölkerung mit ausreichender Infrastruktur und Dienstleistungen von angemessener Qualität anzubieten.

Die Gemeinden erhielten das Recht, ihre eigenen Einnahmen durch verschiedene Steuersysteme zu generieren, während sie gleichzeitig sicherstellen mussten, dass ihre Bevölkerung mit angemessener wirtschaftlicher und sozialer Infrastruktur versorgt wird. Allerdings reichten die Einnahmen aus Steuern und anderen Quellen nicht aus, um die grundlegenden Betriebskosten zu decken, wodurch kaum oder gar kein finanzieller Spielraum für Investitionen in die soziale und wirtschaftliche Infrastruktur aus eigenen Mitteln übrigblieb. Um den hohen Bedarf an Infrastruktur zu decken, waren Städte und Gemeinden neben öffentlichen Mitteln auch auf den Zugang zu langfristigen Fremdfinanzierungen von Entwicklungsinstitutionen oder Geschäftsbanken angewiesen. Doch waren langfristige Kredite kaum verfügbar, allenfalls kurzfristige Kredite (bis 5 Jahre Laufzeit) mit hohen Zinsen. Die Gründe lagen in hoher Inflation, eines sich in der Entwicklungsphase befindlichen Bankensektors und der Wahrnehmung von Kommunen als risikoreiche Kunden mit geringen langfristigen Sicherheiten.

Vor diesem Hintergrund waren die Ziele von TDP II und TDP III konsistent mit der allgemeinen Ausrichtung der Politik der damaligen Regierung Nepals im Hinblick auf die Urbanisierung und Dezentralisierung des Landes und den mittelfristigen nationalen Entwicklungsplänen der Regierung. Die angestrebte Verbesserung der Lebensbedingungen der städtischen Bevölkerung durch dieses bedarfsorientierte Kommunalförderprogramm entsprach den Zielen und Inhalten der nepalesischen Dezentralisierungs- und Regionalentwicklungspolitik zum Zeitpunkt der Projektprüfung und Umsetzung der Maßnahmen. Die nepalesische Wirtschaftspolitik war und ist entwicklungsorientiert und integriert Maßnahmen zur Armutsbekämpfung.

Des Weiteren berücksichtigte TDP in seiner Ausgestaltung das „Förderkonzept für eine umweltfreundliche Stadtentwicklung“ des BMZ mit Nepal, welches aus heutiger Sicht die Grundlage für eine Erreichung der Ziele der Agenda 2030 darstellt (siehe auch Abschnitt Beiträge zur Agenda 2030). Zudem unterstützt TDP maßgeblich Nepals langfristiges Vision-2100-Programm, welches darauf abzielt, das Land bis 2043 in eine entwickelte Nation umzuwandeln. Einige der wichtigsten Ziele, zu denen die TDP-Programme beitragen, sind dabei: i) Bekämpfung der Armut und Erhöhung der Einkommen, ii) Zugang zu moderner Infrastruktur und iii) gute Regierungsführung.

Das Konzept der FZ-Interventionen berücksichtigte relevante politische und institutionelle Rahmenbedingungen sowie die Einbeziehung der politischen Entscheidungsträger auf Regierungsebene (siehe auch institutioneller Aufbau des TDF).

2. Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Die Entwicklungsmaßnahmen wurden adäquat konzipiert, um den wachsenden Bedürfnissen der wachsenden Zahl von Kommunen in Nepal gerecht zu werden. Gemäß dem Municipal Act 2048 (von 1992) wurden 36 alte Städte mit Autonomiestatus ausgestattet. Bis 1998 wurden 22 neue Städte hinzugefügt. Die Verfassung von 2015 definiert letztlich 753 Kommunen, wobei 293 städtische und 460 ländliche Kommunen berücksichtigt werden. Zudem ist eine städtische Bevölkerungszunahme zu verzeichnen, die die ohnehin unterentwickelte kommunale Infrastruktur belastet. Die TDP-Programme erlangte für die Kommunen in Nepal Relevanz, da nahezu alle Kommunen ein Defizit an städtischer Infrastruktur und somit einen hohen Finanzierungsbedarf aufwiesen.

Die meisten Maßnahmen entsprachen den Anforderungen der Begünstigten, insbesondere im Hinblick auf die Erhöhung der kommunalen Einnahmeströme durch einnahmenschaftende Projekte oder Komponenten sozialer Infrastrukturprojekte. Das Konzept des TDP II basierte auf der „Analyse der wirtschaftlichen Lage und Bewertung der Darlehens- und Zuschusspolitik des TDF (November 1999)“. TDP III setzte das Konzept der vorherigen Phase fort und integrierte einige notwendige Anpassungen an die sich entwickelnden externen Faktoren (z. B. Änderungen der Darlehens- und Zuschusspolitik, Anpassung der Kategorisierung der Gemeinden, Verringerung

des Zuschusselements bei der TDF-Finanzierung). Zum Zeitpunkt der Konzeption des TDF II Ende der 1990 waren die kommunalen Kapazitäten für die Planung, Entwicklung, Finanzierung und Umsetzung von Stadtentwicklungsprojekten noch sehr schwach ausgeprägt. Die genannten Schwächen konnten durch technische Unterstützung und Kapazitätsaufbau mittels TDF-Expertise und TDP II und III-Beratung (bedarfsorientierte Unterstützung bei der Vorbereitung und Überarbeitung/Qualitätskontrolle von Machbarkeitsstudien, Entwurfsunterlagen, Ausschreibungen, Bauaufsicht usw.) sowie dem Projektmaßnahmen der GIZ (strukturierte längerfristige Unterstützung und Schulungen in den Bereichen Beschaffung, Finanzmanagement und Stadtplanung für lokale Akteure) unter dem UDLE Vorhaben (gezielt adressiert werden).

Zielgruppe beider Projekte war primär die städtische Bevölkerung Nepals (ca. 3 Mio. Einwohner im Jahr 2000, ca. 6,5 Mio. Einwohner im Jahr 2022). Indirekt profitierten durch die Bereitstellung sozialer und wirtschaftlicher Infrastruktur (bspw. Marktplätze, Busterminals, Zugangsstraßen) auch die ländliche Bevölkerung im städtischen Umfeld. Bei Projektprüfung (PP) von TDP III wurde bereits dargelegt, dass keine klar abgrenzbare Zielgruppe identifiziert werden konnte, die unmittelbar von dem Projekt begünstigt wird und bei der eine Wirkungsüberprüfung stattfinden kann. Gleichzeitig differenziert die zugrundeliegende Wirkungslogik nicht eindeutig zwischen den Begünstigten der Infrastruktur einerseits sowie dem Fonds/TDF und seinen Mitarbeitenden als solches andererseits.

Die Konzeption war - bei pauschaler Betrachtung - an den Bedürfnissen und Kapazitäten der Begünstigten und Betroffenen (nepalesische Gemeinden und die darin lebende Bevölkerung) ausgerichtet und hat das Kernproblem korrekt identifiziert. Allerdings wurden keine weitere Konkretisierung und Spezifizierung von Teilen der Bevölkerung sowie deren Bedürfnissen und Kapazitäten vorgenommen. Dies gilt im Besonderen für benachteiligte und vulnerable Gruppen. Die Projektwirkungen sind daher nur mittelbar armutsrelevant und die intendierten Wirkungen auf die Gleichstellung der Geschlechter, die zur Einwertung GG:1 geführt haben, können aus heutiger Sicht nicht eindeutig nachgewiesen werden.

3. Angemessenheit der Konzeption

Das bei PP definierte Projektziel (Outcome-Ebene) war der Ausbau des bestehenden „Town Development Funds“ zu einem sich selbst tragenden revolving Fonds zur Finanzierung kommunaler Infrastrukturprojekte sowie die nachhaltige Nutzung dieser Infrastruktur. Damit sollte ein Beitrag zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der Lebensbedingungen und Umweltsituation der städtischen Bevölkerung und zur Stärkung der kommunalen Strukturen geleistet werden (damals Oberziel heute übergeordnetes entwicklungspolitisches Ziel auf Impact-Ebene). Das angepasste Projektziel im Rahmen der EPE lautet „TDF agiert als (revolving) Fonds bzw. wird genutzt und setzt kommunale Infrastruktur um“.

Das übergeordnete entwicklungspolitische Ziel ergänzte die Zielsetzung des GIZ-Vorhabens, welches die Förderung der kommunalen Selbstverwaltung und der zivilen Selbstverwaltung im Sinne der Good Governance vorsieht. Allerdings wurden keine Indikatoren für das übergeordnete entwicklungspolitische Ziel zum Zeitpunkt der Prüfung für TDP II definiert. In der Folge wurde im Projektverlauf festgelegt, dass die Indikatoren (3) und (4) auch für die Erreichung des übergeordneten entwicklungspolitischen Ziels zugrunde zu legen sind.

Die Konzepte des TDP II und TDP III waren eine direkte Antwort auf die Frage der dringend benötigten Unterstützung für die Finanzierung städtischer Infrastruktur auf kommunaler Ebene im gesamten Land und sicherten den ersten Meilenstein der Darlehensfinanzierung städtischer Infrastruktur in Nepal. Der konzeptionelle Ansatz der TDPs stellte einen maßgeblichen Faktor bei der Demonstration einer verbesserten Einnahmengenerierung zur Schaffung einer nachhaltigen Stadtentwicklung durch Schuldenfinanzierung dar. Die zentralen Fragestellungen wurden im Rahmen der Konzeption der Entwicklungsmaßnahmen identifiziert und basieren auf den Erfahrungen, die im Rahmen der Umsetzung des TDP I gewonnen wurden.

Die Konzeption sowie die zugrundeliegenden Wirkungskette, wonach die städtische Bevölkerung eine Verbesserung der Lebensbedingungen und Stärkung kommunaler Strukturen durch die Bereitstellung von bedarfsorientierter Finanzierung durch den TDF, erfahren sollten, erscheint grundlegend nachvollziehbar. Für zahlreiche Kommunen stellte die Finanzierung von einkommensschaffenden Projekten bis heute eine entscheidende Säule auf dem Weg zur Erhöhung ihrer öffentlichen Einnahmen dar. Die Fokussierung auf einnahmegenerierenden und finanziell selbsttragenden Projekten (im Sinne der OPEX) in TDP II und TDP III war eine sachdienliche und angemessene Reaktion auf das Problem. So führte dies zu einer Verbesserung der lokalen Infrastruktur mit einer deutlichen Erhöhung der kommunalen Einnahmen (in einigen Fällen sogar Verdoppelung der öffentlichen Einnahmen) und ermöglichte wiederum eine zeitnahe Darlehensrückzahlung.

Allerdings ergeben sich auf heutiger Sicht Lücken und Defizite bei der zugrundeliegende Wirkungslogik, die maßgeblich auf die nicht spezifizierte und zu breite Sicht auf die Zielgruppen zurückzuführen sind. Einerseits sollte mit dem FZ-Modulziel der Aufbau des TDF zu einem sich selbst tragenden revolvierenden Fonds zur Finanzierung kommunaler Infrastrukturprojekte und gleichzeitig die nachhaltige Nutzung der Infrastruktur (FZ-Modulziel) erreicht werden. Der Anspruch des revolvierenden Charakters des Fonds zeigt sich aus heutiger Sicht als in Anbetracht der zu PP und später vorliegenden Rahmenbedingungen als zu hoch. Auf Impact-Ebene hingegen wird die Zielerreichung anhand der Qualität und Nutzung der geschaffenen Infrastruktur gemessen, die maßgeblich von den Gemeinden ausgesucht und umgesetzt wird.

Des Weiteren setzte die Wirkungslogik voraus, dass die Gemeinden über genügend Wissen, personelle Kapazitäten und Mittel verfügen, die Instandhaltung der Infrastruktur langfristig zu sichern. Die Überprüfung zeigt allerdings, dass dies zu ambitioniert war und es einen grundsätzlichen Nachholbedarf im Land gibt im Verständnis für Wartung und Instandhaltung. Dies wurde nicht ausreichend im Projektdesign berücksichtigt. Negativ wirkten sich außerdem die ungleichen Laufzeiten zwischen TZ und FZ-Komponente aus mit der Konsequenz, dass die technische Unterstützung vor Abschluss der Investitionsmaßnahmen im Rahmen der TDP endete. In der Folge engagierte und finanzierte die KfW einen externen Sachverständigen, der die technische Unterstützung in Teilen übernahm. Aufgrund begrenzter Mittel fokussierte sich dessen Einsatz auf die prioritären Investitionen und Bauüberwachung.

4. Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit

Das im Rahmen der EPE angepasste Modulziel lautet wie folgt: TDF agiert als Fonds zur Kommunalförderung bzw. wird dazu genutzt bzw. setzt kommunale Infrastruktur um. Die im Rahmen des TDP eingerichtete revolvierende Fondskomponente innerhalb des TDF ist dabei weiterhin funktionsfähig und wird bis heute zur vollständigen Finanzierung von Projekten oder über einen Mischfinanzierungsmechanismus mit anderen Fonds verwendet. Somit kann das angepasste Ziel des Vorhabens als erfüllt betrachtet werden.

Neben der Berücksichtigung der relevanten politischen, institutionellen und Rahmenbedingungen demonstrierten die Programmkonzepte zudem Anpassungsfähigkeit, da sie in der Lage waren, auf ad-hoc-Basis die drängenden Bedürfnisse hinsichtlich des Wiederaufbaus nach dem Bürgerkrieg sowie der Erdbebenhilfe (2015) zu adressieren.

Zusammenfassung der Benotung

Die mit dem bedarfsorientierten Basisprogramm angestrebte Verbesserung der Lebensbedingungen der städtischen Bevölkerung steht im Einklang mit den Zielen und Inhalten der nepalesischen Dezentralisierungs- und Regionalentwicklungspolitik. Die spezifischen Maßnahmen des TDP II und III in den förderfähigen Projektsektoren waren angemessen konzipiert, um die Anstrengungen des Landes zur Entwicklung und Stärkung der neuen föderalen Struktur zu unterstützen. Die technischen Kapazitäten der alten und neu gegründeten Kommunen wurden im Rahmen der Programme TDP II und III verbessert, die Eigeneinnahmen erhöht und der schlechte Zustand der kommunalen Infrastruktur (und damit die Lebensbedingungen der Bevölkerung) verbessert. Die Stärkung des kommunalen Finanzsystems bildete die Grundlage für eine strukturelle Armutsbekämpfung und eine nachhaltige Entwicklung. Wir bewerten die Relevanz sowohl aus Sicht des Prüfungszeitpunktes als auch aus heutiger Sicht als hoch. Obwohl zwischen Zeitpunkt der PP für TDP II und der Evaluierung von TDP II und TDP III über 20 Jahre liegen und weitere Aspekte hinzugekommen sind, adressiert der TDF - als Ergebnis der geförderten FZ-Vorhaben - weiterhin Kernprobleme der Kommunalfinanzierung in Nepal.

Relevanz: 2 für TDP II und TDP III

Kohärenz

Interne Kohärenz

Die Entwicklungsmaßnahmen entsprachen den entwicklungspolitischen Zielen der Bundesregierung in der Zusammenarbeit mit Nepal. Bei der Konzeption der Programme wurden die im BMZ-Förderkonzept "Umweltgerechte Stadtentwicklung" dokumentierten Leitlinien sowie das Profil der deutschen Entwicklungspolitik in Asien in den Bereichen "Demokratisierung, gute Regierungsführung und Konflikttransformation" berücksichtigt. Die

Hauptprioritäten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ), die die evaluierten Maßnahmen stark prägten, waren die Förderung der kommunalen Selbstverwaltung (aus der Schwerpunktstrategie "Förderung der kommunalen Selbstverwaltung und der Zivilgesellschaft") und die umfassende Armutsbekämpfung auf Makro- und Sektorebene.

Die Vorhaben TDP II und III stellen eine Fortsetzung des von 1995 bis 2000 durchgeführten FZ/TZ-Kooperationsvorhabens "Stadtentwicklungsprogramm I", BMZ-Nr. 95 65 128 dar. Des Weiteren bilden sie (TDP II und III) eine Fortsetzung der seit 1995 von der TZ geleisteten Unterstützung für den TDF.

Die Koordination und Synergie zwischen FZ und TZ war von Anfang an wichtig und wirkte komplementär. Besonders hervorzuheben ist der erfolgreiche zweiseitige, aber synergetische Ansatz, der im Konzept der FZ- und TZ-Maßnahmen verwendet wird. Dieser besteht in einer Kombination aus breiter technischer Unterstützung (TZ) und Projektfinanzierung (FZ). Die Vorbereitung und Konzeption der Maßnahmen der TDP II und III erfolgte unter voller Berücksichtigung der Aktivitäten der TZ im Sektor, die als unverzichtbarer Bestandteil in die FZ-Projekte integriert wurden. Im Rahmen des Kooperationsvorhabens übernahm die TZ die Trägerförderungsmaßnahmen beim TDF mit den Schwerpunkten Stärkung der Managementkapazität und Unterstützung im Bereich Projektplanung und -monitoring. Des Weiteren beriet die TZ die kommunalen Verwaltungen in den Bereichen Stadtplanung, Organisation, Verwaltungs- und Finanzmanagement weiterhin, unterstützte zentrale Regierungsstellen und andere Institutionen bei der Förderung der Dezentralisierung und der städtischen Entwicklung.

Während aus FZ-Mitteln die Projektfinanzierung für den TDF bereitgestellt wurde, übernahm die TZ die technische Unterstützung (über ihr Local Effort Programme - UDLE und das Sub National Government Programme - SUNAG) für den TDF (Projektfindung, Gutachten, Planung, Informationsmanagement, Monitoring etc.) sowie die lokalen Gebietskörperschaften, in den, für die Ziele des TDP II und III, relevanten Bereichen (Stadtplanung, Finanzmanagement, gute Regierungsführung etc.). Darüber hinaus nutzte die TZ das Vertrauensverhältnis zu den Kommunen, um auf lokaler Ebene für die Finanzierungsmöglichkeiten zu werben, die die FZ-Interventionen für die Deckung des Bedarfs boten, und trug so zur Sensibilisierung für den TDF im Allgemeinen und die TDP II- und III-Projekte im Besonderen bei. Dies ermöglichte den lokalen Gemeinden, ihre Verwaltungs- und Investitionskapazitäten für die Infrastruktur zu verbessern, das Konzept des Programms zu verstehen und den dringendsten Investitionsbedarf im Hinblick auf die Erzielung von Einnahmen, soziale oder ökologische Projekte zu priorisieren. Zum Zeitpunkt der Entwicklung der Interventionen, aber auch heutzutage sind die kommunalen Kapazitäten für die Planung, Entwicklung, Finanzierung und Umsetzung von Stadtentwicklungsprojekten noch sehr schwach ausgeprägt. Bedauerlicherweise endete das TZ-Engagement im Sektor bereits 2016 und somit 2 bzw. 5 Jahre vor Finalisierung von TDP II bzw. TDP III.

Externe Kohärenz

Die Projektziele standen und stehen im Einklang mit den Eigenanstrengungen des nepalesischen Staates zur Umsetzung des Fiskalföderalismus nach der Verkündung der Verfassung Nepals sowie zur Erreichung des Status eines Landes mit mittlerem Einkommen bis 2030 und Status eines entwickelten Landes bis 2043 (wie im 15. Fünfjahresplan und dem 25-jährigen langfristigen Visionsprogramm der Regierung Nepals zur Entwicklung Nepals zu einem Land mit mittlerem Einkommen festgelegt).

Die im Rahmen der TDP II/III festgelegten Zuschuss- und Darlehenspolitiken sowie deren Verteilung entsprechend der spezifischen Kategorisierung der begünstigten Gemeinden für die Mittel des revolvingen Fonds können zunächst als angemessen für die Bedürfnisse der Kommunen angesehen werden, während die Einführung von Eigenbeiträgen (über den von der Regierung und den Gemeinden aufzubringenden Matching Fund) als geeignetes Instrument zur Schaffung und Förderung von Eigenverantwortung (was wiederum eines der Elemente der von Nepal beschlossenen nationalen Föderalisierung war) bewertet werden kann.

Der TDF steht unter der Schirmherrschaft des nepalesischen Ministeriums für Stadtentwicklung (MoUD). Hochrangige Vertreter (Staatssekretäre) des Finanzministeriums und des Ministeriums für Stadtentwicklung sind Vorstandsmitglieder des TDF. Obwohl der TDF ein wichtiges Instrument für die Regierung ist, um ihre Ziele bei der Finanzierung und Entwicklung kommunaler Infrastruktur zu erreichen, variiert die politische Unterstützung für die Institution von Regierung zu Regierung. Es gab Fälle von Konkurrenz und Überschneidungen zwischen dem MoUD und dem TDF, die zu Doppelarbeit und Verlusten für den Fonds führten. Die Freigabe des so genannten "Reservefonds" der Regierung, eines von der Zentralregierung einbehaltenen Fonds, der von 2001 bis 2016 von

der Erhebung der Octroi (einer früheren lokalen Steuer) befreit war, stand nicht im Einklang mit dem TDP-Ansatz und verzögerte die Umsetzung von TDP II und III. Die Gemeinden führten mehrere Projekte durch, die ursprünglich aus TDF-Zuschüssen geplant wurden und dann doch aus dem mit günstigeren Konditionen des Reservefonds finanziert waren.

Die entwicklungspolitische Koordinierung mit anderen Gebern war moderat (die Weltbank unterstützt den TDF gemeinsam mit der GTZ seit seiner Gründung 1987). Die unter TDP II und III geschaffenen Kernmechanismen wurden und werden von anderen Gebern zur Kanalisierung ihrer Entwicklungshilfe genutzt (Asiatische Entwicklungsbank, Weltbank etc.). Die Rolle des TDF bei Projekten von Entwicklungspartnern wie der Asian Development Bank (ADB) und der Weltbank (WB) war jedoch im Wesentlichen die eines „Durchleiters“, was im Gegensatz zum langfristigen Ansatz von TZ und FZ beim Institutionenaufbau steht. Der Aufbau eines nachhaltigen Finanzierungssystems für Kommunen wurde daher teilweise durch kurzfristige Projektumsetzungsziele anderer Entwicklungspartner untergraben. Durch die zusätzlichen Mittel wurde das Personal des TDF zusätzlich belastet, während die Organisationsstruktur nur minimal an die neue Situation angepasst wurde (zusätzliches Personal lediglich für spezifische Geberprojekte in Form von externen, temporären Mitarbeitenden). Die Projekte der anderen Entwicklungspartner hatten andere Finanzierungsmodalitäten, insbesondere eine wesentlich höhere Zuschusskomponente im Vergleich zu den TDP-Bedingungen und waren somit attraktiver für den Endkunden.

Im Jahr 2009 versuchte der TDF, das Problem der mangelnden Harmonisierung der über den TDF bereitgestellten Entwicklungshilfe durch die Verabschiedung der "Gemeinsamen Darlehens- und Zuschusspolitik" (Common Loan and Grant Policy) zu verringern, um die Bedingungen für Darlehen und Zuschüsse im Rahmen der TDP II/III zu vereinfachen. Außerdem wurde versucht, eine Grundlage für ein koordiniertes Vorgehen bei der Vergabe von Darlehen und Zuschüssen durch die verschiedenen Geber, die mit dem TDF zusammenarbeiten, zu schaffen. Obwohl sich die anderen Geber grundsätzlich an das darin festgelegte allgemeine System gehalten haben (Mischung von Darlehen, Zuschüssen und Eigenbeiträgen, Kategorisierung der Gemeinden, Projektfindung, Bewertungskriterien, Auftragsvergabe, Durchführung, Monitoring usw.), gibt es nach wie vor unterschiedliche *Modalitäten* für die Gewährung von Darlehen und Zuschüssen mit verschiedenen Gebern, die an ihre eigenen finanziellen Bedingungen angepasst sind. Die spezifischen finanziellen Schwellenwerte, Zinssätze und Dienstleistungsgebühren, die in der "Gemeinsamen Darlehens- und Zuschusspolitik" enthalten sind, blieben nur für TDP II und III uneingeschränkt gültig und sind mit deren Beendigung außer Kraft getreten.

Einige Infrastruktur- und insbesondere einige Sozialprojekte wurden durch weitere Komponenten anderer Geber ergänzt (Reep Nepal für Bibliotheken, EU-finanziertes Notfallzentrum im Gemeindegebäude), was Verbindungen zu anderen Gebern und eine Form von ex-post externer Kohärenz zeigt. Die ADB setzt derzeit das nationale Wasserversorgungsprogramm mit dem TDF fort. Darüber hinaus hat die ADB die TDF-Reformen als eine der wichtigsten Säulen ihrer 200 Mio. USD Policy-Based Loan (PBL) Operation (2021-2025) eingestuft, die auf die Verbesserung des Finanzmanagements auf nationaler und subnationaler Regierungsebene im Land abzielt. Eine Säule des PBLs umfasst die notwendigen Reformen des TDF (einige davon sind auch Empfehlungen der FZ-Abschlusskontrolle) im Bezug auf die rechtliche Umstrukturierung des TDF sowie die Kapitalumstrukturierung, die Spezifizierung der Finanzquellen des Fonds zur Gewährleistung der finanziellen Nachhaltigkeit. Einiges davon wurde bereits vom GoN angenommen, während jenes Gesetz, das die zukünftige Strategie umsetzen und operationalisieren wird, vom MoUD noch vorbereitet wird und zum Zeitpunkt der EPE noch ausstand.

Zusammenfassung der Benotung:

Die Koordination und Komplementarität zwischen FZ- und TZ-Komponenten waren kohärent, strukturiert und beispieldhaft für die EZ. Hilfreich wäre es jedoch gewesen, wenn auch die Laufzeit der Komponenten abgestimmt worden wäre und die GIZ-Komponente nicht vor Abschluss der FZ-Komponente geendet hätte. Die interne Kohärenz bewerten wir daher als erfolgreich. Dies gilt allerdings nicht für externe Kohärenz, also die Koordination mit der Regierung und den anderen Gebern. Der Aufbau eines nachhaltigen Finanzierungssystems für Kommunen wurde zeitweise durch kurzfristige Projektumsetzungsziele anderer Entwicklungspartner untergraben, Finanzierungsmodalitäten im Sektor wurden nicht abgestimmt und die Geberkoordination nicht im notwendigen Maße von allen Beteiligten verfolgt. Aus den dargelegten Gründen bewerten wir die externe Kohärenz als eher nicht erfolgreich. Da sich die mangelhafte externe Kohärenz als äußerst hinderlich für die Umsetzung der Einzelvorhaben des TDF erwies, bewerten wir die Kohärenz als gerade noch erfolgreich.

Kohärenz: 3 für TDP II und TDP III

Effektivität

Das angepasste Projektziel im Rahmen der EPE lautet „TDF agiert als (revolvierender) Fonds bzw. wird genutzt und setzt kommunale Infrastruktur um“. Siehe oben Relevanz.

Im Rahmen des TDP II/III wurden insgesamt 121 Projekte (TDP II: 97, TDP III: 24) in 51 Kommunen in den sieben Regionen des Landes Nepal finanziert. In TDP II kam es zu einer Verlagerung von kleinen Zuschussprojekten (z. B. Schulen) zu größeren einkommensschaffenden Kreditprojekten (z. B. Busparkplätze, Einkaufszentren). Die sektorale Verteilung war wie folgt:

- Wirtschaftliche Infrastruktur (Marktplätze, Busbahnhöfe, Einkaufszentren) 33% TDP II & 79% TDP II
- Soziale Infrastruktur (Gesundheit, Bildung, Umwelt/Wasser): 67% TDP II % 21% TDP III

Die Erreichung des Ziels auf Outcome-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

Tabelle Zielerreichung Outcome:

Indikator	Status bei PP	Zielwert lt. PP/EPE	Ist-Wert bei AK (2021)	Ist-Wert bei EPE
(1) Mindestens 85% des Kapitaldienstes durch die Kommunen werden rechtzeitig erbracht (d.h. Ende Fiskaljahres)	-	85%	TDP II: 99,49% (nur eine Stadt war zum Stichtag 15.07.2021 in Verzug) TDP III: 99,18% (Aussage TDF)	Wert TDP II: 96% TDP III: 99% (Angaben TDF) <i>erfüllt</i>
(2) Die Schuldendienstrückstände von über 6 Monaten nicht mehr als 10% bzw. 5% des von derartigen Rückständen betroffenen Portfolios überschreiten (nur TDP II)	-	10% bei PP, 5% modifiziert	TDP II: 2,69% des Kapitaldienstes war in Verzug	Wert: TDP II 7,9% (Angaben TDF) <i>nicht erfüllt</i>
(3) Mindestens 80% der Projekte werden ordnungsgemäß genutzt und unterhalten (stichprobenartige Überprüfung)	-	80%	TDP II (9 Projekte): 100% in Nutzung, 75% davon gut bis zufriedenstellend unterhalten und 25% mangelhafte Wartung TDP III (6 Projekte): >80% der Anlagen genutzt und zufriedenstellend in Stand gehalten (Aussage TDF & Consultant)	TDP II: 85% TDP III: 85% (Angaben TDF) <i>erfüllt</i>
(4) Die ertragswirksamen Projekte werden kostendeckend betrieben	-	80% TDP II und 90% TDP III	TDP II (4 Projekte): 3 von 4 Anlagen erwirtschafteten Gewinn für die Städte, 1 Anlage noch Anlaufphase TDP III (5 Projekte): 4 Projekte Anlaufphase. TDF bestätigt lt. eigener Daten, dass die Mehrheit der einkommensgenerierenden Projekte kostendeckend operiert.	TDP II: 80% TDP III: 90% (Angaben TDF) <i>erfüllt</i>

Die Zielindikatoren der dritten Phase orientieren sich denen der ersten und zweiten, wurden jedoch leicht modifiziert. Der bei Prüfung von TDP III vereinbarte Indikator „Der Anteil der durch Zuschüsse finanzierte Projekte am Vergabevolumen sinkt auf 15 %“ wurde in Abstimmung mit dem BMZ 2014 ersatzlos gestrichen, da ein höherer Zuschussanteil bei Umsetzung der Maßnahmen weiterhin notwendig war.

Bei Projektprüfung wurden keine Basiswerte für die gewählten Indikatoren definiert. Des Weiteren wurde die Bemessungsgrundlage für Indikator 3 und 4 nicht eindeutig vereinbart, sodass hier auf Daten von TDF zurückgegriffen werden muss, die für die KfW-Projekte nicht systematisch erhoben wurden. Die heterogene Datenbasis basiert auf dem Management-Informationssystem (MIS), das im Rahmen der TZ-Komponente zum Monitoring der Projekte des TDF entwickelt wurde, weiterhin im Einsatz ist und zum Monitoring der laufenden Projekte beiträgt. Mit Ende der TZ-Komponente im Jahr 2016 liegt die Verantwortung des MIS nunmehr vollständig beim TDF, der im kleinen Stil punktuelle Verbesserungen am MIS vorgenommen hat. So hat TDF mehrere neue Funktionen in das MIS eingeführt (z. B. Online-Reisebestellung, interne Notiz für die Genehmigung von Zahlungen). Darüber hinaus führte TDF auch die Software Real Time Monitoring System ein und integrierte sie mit den entsprechenden MIS-Datenbanken. Um die Arbeit von TDF mit modernen Finanzinstituten in Einklang zu bringen, sind jedoch weitreichende Aktualisierungen des bestehenden Systems, die Einstellung von sachkundigem Personal und die Beschaffung von angemessener Banksoftware erforderlich.

Unter Berücksichtigung der Daten des TDF und der gewonnenen Eindrücke während der Mission lässt sich jedoch eine positive Einschätzung hinsichtlich der Erfüllung der vereinbarten Indikatoren ableiten.

- Indikator (1) wurde laut Daten des TDF erfüllt;
- Indikator (2) wurde nicht erfüllt. Einige Städte liegen bei den Schuldendienstrückständen von über 6 Monaten zurück, weshalb der aktuelle Wert über den anvisierten 5% liegt;
- Indikator (3) und (4) gelten als erfüllt. Über 80% bzw. 90% der einkommensgenerierenden Projekte wird adäquat genutzt und kostendeckend betrieben.

8. Beitrag zur Erreichung der Ziele

Obgleich die Indikatoren auf Outcome Ebene größtenteils erfüllt wurden, lässt sich festhalten, dass aus heutiger Sicht das gewählte Projektziel (FZ-Modulziel) als zu ehrgeizig erscheint. Der Anspruch an den revolvierenden Charakter des Fonds entsprach nicht den Potenzialen und Rahmenbedingungen. Dies ist auch auf die genannten externen Gründe zurückzuführen (siehe Abschnitt Kohärenz unter Geberkoordination und politische Volatilität). Dazu war es für die Gemeinden schwierig, adäquate Projektvorschläge zu identifizieren und technisch vorzubereiten. Ferner verhinderten die internen Obergrenzen für Projektvolumina die Realisierung von großvolumigen Vorhaben. Eine ausgeprägte Nachfrage nach Mitteln für die Finanzierung von kommunaler Infrastruktur lag vor, konnte aber nicht immer befriedigt werden. Das lässt sich an den in Anspruch genommenen Zuschüssen der Regierung und anderer Geber ablesen.

Die vorab vermuteten Defizite im internen Management als Risiko für die nachhaltige institutionelle Entwicklung des TDF haben sich bestätigt. Im Rahmen der Abschlusskontrolle wurde u.a. festgestellt, dass die aus Kredittilgung und Zinsrückflüssen stammenden Mittel im Projektverlauf lediglich phasenweise revolvierend investiert wurden. Dies ist auf Board-Entscheidungen zur Obergrenze der Investitionssumme zurückzuführen (max. 45 TEUR pro Projekt bis 2019) und eng verzahnt mit dem Ausbleiben von notwendigen Zuwendungen durch das nepalesische Finanzministerium. Die Besetzung des Exekutivdirektors wurde als Durchführungsvereinbarung unter TDP III aufgenommen, jedoch kam es im Projektverlauf immer wieder zu Personallücken auf der Stelle, die die nachhaltige institutionelle Entwicklung des TDF eingeschränkt haben. Die müßige Verzögerung bei der Einstellung neuer Mitarbeitenden für freie Stellen in Verbindung mit der Beschränkung der Gehälter des TDF in Anlehnung an Ministerialgehälter, die wiederum Personalfluktuationen verursacht und kaum Arbeitgeberanreize zuließ, stellte ein großes Hindernis für die Autonomie des TDF einerseits und die Auswahl und Umsetzung der Projekte andererseits dar. Diese Problematik wird teilweise durch die Finanzierung von TDF-Mitarbeitern auf Projektbasis durch Geber abgemildert, die eigene Investitionsprogramme mit dem TDF umsetzen.

Angesichts der grundlegenden institutionellen, wirtschaftlichen und politischen Situation in Nepal wäre es besser gewesen, den TDF dabei zu unterstützen, sich zu einer starken, gut ausgestatteten und fachlich versierten staatlichen Agentur für die Entwicklung, Finanzierung (aus verschiedenen verfügbaren Quellen durch Mischfinanzierung) und Durchführung von Infrastrukturprojekten zu entwickeln, anstatt den Schwerpunkt auf den revolvierenden Charakter des Fonds zu legen.

Die stichprobenartigen Projektbesuche zeigten, dass die geschaffene Infrastruktur (Outputs) ordnungsgemäß genutzt wird. Die Mehrheit der besuchten Projekte ist bereits seit über zehn Jahren in Betrieb, wobei das älteste Projekt sogar seit 28 Jahren genutzt wird. Lediglich an einem Standort wurde die errichtete öffentliche Toilette, nach über 20 Jahren in Betrieb, zugunsten eines Busbahnhofs abgerissen. Beanstandungen gab es bei der Markthalle in Birgunj, deren Design als unzureichend bewertet wurde und entsprechend nicht in vollen Kapazitäten genutzt wird. Beim Besuch der Secondary School in Leknath wurde wiederum das unzureichende Budget für Instandhaltung der Infrastruktur ersichtlich: viele der Fußböden waren abgetragen und bröcklig. Die Klassenräume und Toiletten waren insgesamt in keinem hinzunehmenden Zustand. Interessanterweise gilt dies nicht für die Fassadenarbeiten der TDP - finanzierten Komponente, die deutlich robuster erscheint als die deutlich jüngeren Neubauten. Dies lässt in diesem Fall den Schluss zu, dass die Qualität der errichteten Infrastruktur durch das TDP-Programm, im Kontrast zu gleichartig errichteter Infrastruktur, überdurchschnittlich ist. Insgesamt sind die Hürden durch unzureichende Mittel für die Instandhaltung als hoch einzustufen.

Die Gespräche mit den Projektverantwortlichen offenbarten, dass alle die Relevanz einkommensgenerierender Projektideen für die Entwicklung kommunaler Infrastruktur verstanden haben, und selbst bei sozialer Infrastruktur auf die Inklusion von kleinen Geschäften oder vermietbaren Räumlichkeiten achten.

Wie bereits bei der Projektprüfung dargelegt, ist die Rolle der Frauen und vulnerablen Gruppen stark vom jeweiligen Projekttyp abhängig. Weiterhin wurde keine abgrenzbare Zielgruppe identifiziert, die von dem TDP II/III unmittelbar begünstigt ist und bei der eine Wirkungsüberprüfung stattfinden kann. Der Genderbezug der Maßnahmen und die Einstufung als GG:1 Vorhaben basiert auf der Annahme, dass bei einer Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Infrastruktur in den Städten ein wichtiger Beitrag zur mittelbaren Armut Bekämpfung geleistet wird, von dem besonders Frauen profitieren würden.

Bei der stichprobenartigen Überprüfung von Projekten zum Thema Gender wurde deutlich, dass es an Wissen darüber mangelt, inwiefern Frauen von den jeweiligen Projekten profitieren. Viele Amtsträger/innen verwiesen auf die staatlichen Quoten bei der Besetzung von Positionen im öffentlichen Dienst, konnten jedoch keine Aussagen zu den Gender-Wirkungen kommunaler Infrastruktur geben. Die Einbindung der Zielgruppe in die Projektauswahl- und -planung in Form von User Committee hängt maßgeblich von der Infrastruktur und Lokalität ab und schließt nicht per-se Frauen ein. Der TDF erhebt keine gender-segregierten Daten zur Zielgruppe, sondern fokussiert sich auf bankfähige Projekte. Aus heutiger Sicht wären die Projekte folglich mit GG:0 einzustufen.

9. Qualität der Implementierung

Die Identifizierung, Vorbereitung und Antragstellung von Projekten an den TDF lag in der Verantwortung der Gemeinden. Die TZ-Komponente hatte die Gemeinden u.a. bei der Ermittlung von Kapazitätslücken auf lokaler Ebene als Voraussetzung für eine maßgeschneiderte Kapazitätsentwicklung unterstützt. Nach Beendigung der TZ-Komponente hat die FZ die notwendige Betreuung an einen externen Consultant übertragen, der für die Unterstützung und Überprüfung von Bauabwicklung- und Abrechnung zuständig war.

Bei Prüfung von Projektanträgen für Kreditfinanzierung wurde die Verschuldungskapazität der jeweiligen Gemeinden berücksichtigt, d.h. vorab anhand von Budgetentwicklung, erwarteten Cashflow sowie vorhandenen Sicherheiten vom TDF bewertet. Darüber hinaus wurden die Projektanträge anhand folgender Kriterien geprüft: i) Bedarfsnachweis, ii) Institutionelle und finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinden betreffend Durchführung/Betrieb und Instandhaltung der Maßnahmen, iii) wirtschaftliche und finanzielle Machbarkeit (Kosteneffizienz), iv) technische Durchführbarkeit und v) Umwelteinflüsse und soziokulturelle Wirkung. Die Durchführung der Investitionsmaßnahmen erfolgte nach national öffentlicher Ausschreibung. Die Gemeinden fungierten als Auftraggeber. Für die Bauüberwachung arbeitet der TDF mit lokalen Consultants zusammen.

Entscheidend für den Fortschritt des Programmes war maßgeblich das Engagement und die Qualität der Arbeit durch die Gemeinden. Je besser diese ihre Projekte vorbereitet haben, die notwendigen genehmigungsplanerischen Voraussetzungen geschaffen und die Eigentumsverhältnisse geklärt haben, umso besser konnten die Mittel des revolving Fonds umgesetzt werden. Auch wenn die TZ-Komponente die Stärkung von Planungs- und Implementierungskapazitäten adressierte, war die Laufzeit und Reichweite insbesondere nach der Föderalisierung und Anstieg der Anzahl von Gemeinden zu wenig, um den großen (Nachhol-)Bedarf zu decken. Die Projektstruktur erlaubt es dem TDF zwar lokale Consultants bei der Planung und Erstellung von Machbarkeitsstudien einzusetzen, um die Qualität der Projektanträge sicherzustellen. Allerdings ist dieses Budget in der Folge des verfügbaren Investitionsvolumens des Fonds zu betrachten und kann folglich nur in begrenztem Umfang aktiviert werden. Um die Gemeinden zu einem stärkeren Engagement bei der Identifizierung und Planung von

Projekten zu motivieren, wurde beschlossen, dass die vom TDF für die Planungs- und Identifizierungsphase bereitgestellten Zuschüsse alternativ auch für die Finanzierung des Projektes selbst verwendet werden können.

Die Implementierung der Einzelmaßnahmen und folglich auch der Mittelabfluss des revolving Fonds sind abhängig von der Qualität der Anträge durch die Gemeinde bei geringer Steuerbarkeit durch den TDF. Die volatilen externen Rahmenbedingungen haben die Operationalisierung des RF erheblich getroffen und zu den maßgeblichen Verzögerungen geführt. Des Weiteren überstieg der Verwaltungsaufwand für die Planung und Abwicklung der großen Anzahl von kleinen Projekten die Kapazitäten des TDF, sodass einige Investitionsmittel ungenutzt blieben.

10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)

Es sind, auch nach Rücksprache mit den Beteiligten, keine negativen nicht-intendierten Wirkungen bekannt. Während der Gespräche vor Ort mit Mieterinnen und Mietern in von der Gemeinde verwalteten Objekten wurde mehrfach die Vorteile des Mietverhältnisses mit der Gemeinde betont. Im Gegensatz zu privaten/kommerziellen Angeboten berichten diese, sich weniger schikaniert zu fühlen, gerade in Covid-19 Zeiten wurden die Mietzahlungen teilweise weniger stark eingetrieben und Versäumnisse nicht sofort mit einer Kündigung geahndet. Die Mietpreise starten auf einem kommerziellen Niveau und werden jährlich moderat erhöht, sodass sie langfristig günstig sind. Daraus ergeben sich positive-nicht intendierte Wirkungen für die lokalen Ladenbesitzenden aus der TDP geförderten Infrastruktur.

Bei den Besuchen der zwei geförderten Büchereien konnten wir zudem feststellen, dass diese über ihre eigene Funktionalität hinaus weitere Trainings für die Selbstbestimmung von Frauen und im nachhaltigen Agrikulturbereich anbieten und somit den Charakter eines Mehrzweckgebäudes für die Gemeinde in Teilen erfüllen.

Zusammenfassung der Benotung

Zusammenfassend lässt sich festhalten: Der TDF wird weiterhin genutzt und die geschaffene Infrastruktur wird auch viele Jahre nach Errichtung genutzt und wertgeschätzt. Es lässt sich jedoch nicht leugnen, die genannten Defizite im Management, in der Personalausstattung sowie Inkonsistenzen in der Konditionengestaltung die Wirkung minderte, wobei externe und interne Faktoren eine Rolle spielten, auf die die Projektstruktur nur begrenzt Einfluss nehmen konnte. Das modifizierte Modulziel betrachten wir als erreicht sowie die Mehrheit der gewählten Indikatoren. Die Effektivität der Vorhaben bewerten wir in der Summe als eingeschränkt erfolgreich.

Effektivität: 3 für TDP II und TDP III

Effizienz

11. Produktionseffizienz

Die Gesamtkosten von TDP II und III beliefen sich auf 18.070.805,79 EUR¹² bei der Abschlusskontrolle (TDP II: 10.033.601,36 EUR; TDP III: 8.037.204,43 EUR). Der FZ-Beitrag umfasst 14.699.733,05 EUR (TDP II: 7.553.287,18 EUR; TDP III: 7.146.445,87 EUR). Die Beiträge der nepalesischen Regierung beliefen sich auf rund 19% der Gesamtkosten oder 3.371.072,74 EUR (TDP II: 2.480.314,18 EUR; TDP III: 890.758,55 EUR). Nach Abschluss der Bauarbeiten lagen noch Restmittel von rund 353 TEUR vor, die in Ermangelung von adäquaten und zeitlich umsetzbaren Projektvorschlägen nicht absorbiert werden konnten.

Die Programme TDP II und III wurden mit erheblichen Verzögerungen abgeschlossen. TDP II war für den Zeitraum 2000 bis 2005 geplant, wurde aber erst 2018 mit einer Verzögerung von 13 Jahren abgeschlossen. TDP III war für den Zeitraum 2010 bis 2014 geplant, wurde aber erst 2021 mit einer Verzögerung von 7 Jahren abgeschlossen. Die Erfassung einer Produktionseffizienz über einen Zeitraum von mehr als 10 Jahren gestaltet sich als äußerst herausfordernd, insbesondere wenn ein branchenüblicher Vergleich angestrebt wird. Die Komplexität und Vielfalt der beteiligten Faktoren machen eine präzise Messung schwierig, da externe politische Gründe oft keine klare Kausalität von Input und Output zulassen. Die Situation von TDP II und III im Vergleich zu ähnlichen FZ-Interventionen war in Bezug auf Anzahl und Schwere komplizierter Ereignisse innerhalb relativ kurzer Zeit

¹²Der Umrechnungskurs wurde aus dem Durchschnitt der jeweiligen Laufzeit gebildet. Für TDP II betrug dieser 1 EUR-99,6596 NPR und TDP III 1 EUR-136,6556 NPR.

einzigartig (u.a. maoistischer Aufstand und anhaltender Bürgerkrieg, Abschaffung der Monarchie und Änderung der verfassungsmäßigen Ordnung, Bildung hunderter neuer Kommunen, verheerendes Erdbeben, Covid-19). Somit kann die Produktionseffizienz nicht adäquat erfasst werden.

Die wichtigsten externen Faktoren waren die Konfliktsituation und das instabile politische Umfeld (beides wurde bereits detailliert beschrieben). In vielen Gemeinden wurden zudem eine unzureichende Kapazität und Eigenverantwortung festgestellt. Mit dem Beginn des Friedensprozesses und der Wiedereinsetzung der lokalen Behörden – wenn auch weiterhin in einer vermittelnden Rolle – konnten die TDF-Finanzierungsaktivitäten deutlich effektiver gestaltet werden, was zu einer Verbesserung des Ausbaus der Infrastruktur im Kundensystem führte. Die Situation auf kommunaler Ebene verbesserte sich weiter, als im Jahr 2017 erstmals seit 20 Jahren Bürgermeister unter der neuen Verfassung gewählt wurden. Der nepalesische Eigenbeitrag wurde über die Laufzeit der Vorhaben erbracht (ca. 19% der Gesamtinvestitionssumme- siehe auch Anlage zu Gesamtkosten).

Die wichtigsten internen Faktoren waren die begrenzten Kapazitäten des TDF bei der Prüfung und Beantragung der von den Gemeinden eingereichten Projektideen, der Einstellung von Planungs- und Überwachungsberatern, der Überwachung und der Entscheidungsfindung. Das mit Unterstützung der TZ eingeführte MIS-System war bei der Vor-Ort-Evaluierung im Jahr 2024 nicht voll funktionsfähig und entspricht nur teilweise den Bedürfnissen des TDF. Die Position des Exekutivdirektors war über einen längeren Zeitraum vakant, während die mittlere Führungsebene des TDF unterbesetzt war. Des Weiteren führten die komplexen und zeitintensiven Verfahren für die Bearbeitung von Anträgen und Prüfungen zu einer Verlangsamung der Projektdurchführung im Rahmen des TDP II.

Ein weiterer Grund der großen Verzögerung lag in der ungenügenden Geberkoordination sowie der Konkurrenz durch zusätzliche Zuschüsse der Regierung an die Gemeinden und subventionierter Angebote anderer Entwicklungspartner (z. B. der Weltbank). Dieser ‚Crowding-Out-Effekt‘ machte es schwierig, die Projektpipeline für das TDP zu füllen. Auch heutzutage hat der TDF noch nicht die politische Unabhängigkeit und Souveränität erreicht, eine gleichartige Situation abzuwenden.

Obwohl die wesentlichen externen Faktoren, die die Effektivität des TDP beeinträchtigten, größtenteils überwunden sind, bleiben auf der internen Seite Fragen zur Personalausstattung der Verwaltungspositionen, den Personalkapazitäten, der Rationalisierung und Digitalisierung der Prozesse sowie der Entwicklung einer gemeinsamen, universell anwendbaren Finanzierungsstrategie (für alle Geber und alle Fondsqualitäten) weiterhin relevant.

12. Allokationseffizienz

Die Bewertung der Allokationseffizienz, also das Verhältnis von Inputs zu Outcome bzw. Impact gestaltete sich aufgrund der langen Zeitspanne als äußerst schwierig. Das meint einerseits die Erfassung klarer und aussagekräftiger Daten und andererseits den angemessenen Vergleich mit kommerziellen oder staatlichen Angeboten. Dieser erschien bei den volatilen politischen Rahmenbedingungen nicht zulässig.

Die lange Laufzeit des Projekts und die damit einhergehenden deutlichen Veränderungen lassen keinen seriösen Vorher-Nachher-Vergleich zu. Daher haben wir auf die Ermittlung einer Allokationseffizienz verzichtet. Festzuhalten ist, dass dem TDF bis heute ein Alleinstellungsmerkmal in der nepalesischen Kommunalfinanzierung zukommt, der Impact generiert (Siehe übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen).

Als anekdotisches Beispiel können außerdem die Projektbesuche in Tikapur und Nepalgunj dienen, bei denen jeweils jüngst fertiggestellte Busbahnhöfe besucht wurden. Dabei wurde schnell ersichtlich, dass die Investitionsmaßnahmen des TDF in Nepalgunj deutlich durchdachter waren und einen qualitativ besseren Eindruck hinterließen als die Investition des vom MoUD finanzierten Busbahnhofs in Tikapur. Allerdings lässt sich aus diesem Einzelfall keine Allgemeingültigkeit ableiten. Somit wird die angemessene Beurteilung der Effizienz der Ressourcenallokation in diesem Zusammenhang als nicht möglich betrachtet.

Zusammenfassung der Benotung

Bei den Vorhaben kam es zu erheblichen Durchführungsverzögerungen. Die Effizienz wird aus den dargelegten Gründen als eher nicht erfolgreich bewertet. Ungeachtet dessen, dass zum Teil nachvollziehbare Gründe für die massive Verzögerungen vorlagen, die außerhalb des Wirkungsspektrums der Vorhaben verortet sind, überwiegt

der Eindruck, dass die politische Unterstützung auf nepalesischer Seite stärker ausgeprägt hätte sein müssen, damit die intendierte Modulzielwirkung sich zeitgerecht hätte entfalten können.

Effizienz: 4 für TDP II und TDP III

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

13. Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen

Das übergeordnete entwicklungspolitische Ziel lautet: Beitrag zur Sicherung und Verbesserung der Lebensbedingungen der städtischen Bevölkerung und zur Stärkung kommunaler Strukturen. Bei Projektprüfung von TDP II wurde kein eigenständiger Indikator für die Erreichung des übergeordneten entwicklungspolitischen Ziels vereinbart. Bei Prüfung von TDP III wurde die Erreichung des Ziels auf Impact-Ebene wie folgt zusammengefasst. Und fortan für beide Vorhaben benutzt.

Tabelle Zielerreichung Impact:

Indikator	Status PP	Zielwert gemäß PP	Ist-Wert bei AK	Ist-Wert bei EPE
(1) Mindestens 80% der Projekte werden genutzt und in-standgehalten	-	80%	≥ 80%	Wert erfüllt*
(2) Mindestens 90% der einkommensgenerierenden Projekte werden kostendeckend betrieben	-	90%	≥90%	Wert erfüllt*
*basierend auf den Daten von TDP und bestätigt durch die stichprobenartige Untersuchung				

Aus heutiger Sicht erscheinen diese Erfolgsindikatoren für TDP III nicht angemessen, da sie einen Outcome-Indikator und eine Doppelung zu den gewählten Outcome Indikatoren darstellen. Stattdessen wäre ein Indikator, der die Nutznießer/innen der Infrastruktur entsprechend des Verwendungszweckes (z.B. Mieter/innen, Schüler/innen, Besucher/innen) oder die Anzahl der Gemeinden mit denen der TDP zusammengearbeitet hat misst, angemessener. Neben technischen Schwierigkeiten auf Seiten des TDF die Begünstigten für die KfW-Projekte systematisch in MIS zu erfassen, ergeben sich auch für die Anzahl von Gemeinden Probleme bei der Erfassung. Wie bereits erläutert, hat sich die Gemeindeanzahl in der Laufzeit des Vorhabens statistisch mehr als verdoppelt. Die Angaben der Gemeinden verliert ohne deutliche Kontextualisierung somit an Aussagekraft. Infolgedessen ist es nicht möglich oder sinnvoll, die entwicklungspolitische Wirkung über die Anzahl an Gemeinden oder Nutzer/innen adäquat darzustellen.

Die den Projekten zugeschriebenen Auswirkungen auf die Verbesserung der Lebensbedingungen der Gemeindebevölkerung und die Stärkung der kommunalen Strukturen sind jedoch ersichtlich, was bei allen besichtigten Projektstandorten festgestellt und von den jeweiligen Verantwortlichen einheitlich bestätigt wurden.

In Anbetracht der Ausgangslage zur Gründung des TDF wird jedoch ersichtlich, welche Bedeutung diesem zukommt. Die Projektlaufzeit ist gekennzeichnet von großer politischer Instabilität in einem der ärmsten Länder der Welt. Ein kommunales Finanzsystem war de facto nicht existent, sodass viele der notwendigen Investitionen in Basisinfrastruktur nicht getätigt werden konnten. Der schlechte Zustand der Infrastruktur sowie fehlende Kompetenzen auf lokaler Ebene bildeten eine der großen Hindernisse für eine wirtschaftliche Entwicklung und strukturelle Armutsbekämpfung im Land. Staatliche Zuschüsse zur Deckung des Investitionsbedarfs waren und sind begrenzt sowie unübersichtlich. Eine Finanzierung über kommerzielle Banken kam für viele Kommunen aufgrund der Kurzfristigkeit der Kredite und der vergleichsweise hohen Zinsen nicht in Frage. Obgleich sich die politische Situation mit dem Demokratisierungsprozess in den 2010 Jahren verbessert hat, bleibt es bei einer großen

Finanzierungslücke auf kommunaler Ebene und einem ineffizienten Transfersystem, in dem verschiedene Ministerien für die Verwaltung und Nutzung unterschiedlicher Finanztöpfe verantwortlich sind.

Umso beachtlicher ist also die Bilanz des TDP, welches mit 121 Projekten in allen Landeszonen und in 51 ursprünglichen Gemeinden eine landesweite Abdeckung erzielte und Infrastrukturmaßnahmen schuf, die weiterhin benutzt und benötigt werden (siehe Anlage Projektmaßnahmen und Ergebnisse). Die einkommensschaffenden Projekte sind größtenteils noch in Betrieb und tragen zur wirtschaftlichen Aktivität in ihren Regionen bei. Sie bieten Kleinunternehmern stabile Möglichkeiten zur Ausübung ihrer Tätigkeit und fördern die Beschäftigung.

14. Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Die gezielte Bereitstellung von Finanzdienstleistungen ermöglichte es den Gemeinden, die Lücke zwischen ihren durch die Föderalisierung neu erlangten Kompetenzen (Verantwortung für die Lebensqualität der Bürger und die dazugehörige kritische Infrastruktur) und den fehlenden finanziellen Mitteln zur Umsetzung der Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen ihrer jeweiligen Bevölkerung zu überbrücken. Durch die Einbindung und Unterstützung kommunaler Strukturen bei der Infrastrukturinvestitionen wurden die Stadtverwaltungen gestärkt und der staatliche Dezentralisierungsprozess unterstützt.

Die Einnahmen schaffenden Projekte führten zu einer direkten Erhöhung der kommunalen Einnahmen, in einigen Fällen sogar zu einer Verdoppelung der kommunalen Einnahmen. Dies ermöglichte umfangreichere kommunale Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur und Soziales, was wiederum der gesamten Bevölkerung zugutekam. Dies stellt eine entwicklungspolitische Additionalität dar. Eine Darlehensfinanzierung stellte für einige Gemeinden ein absolutes Novum dar. Durch die Unterstützung im Rahmen des TDP war es fast allen Projektgemeinden möglich, die Rückzahlungen fristgerecht durchzuführen. Die schafft wiederum Anreize zur Verbesserung der Einnahmesituation und des Finanzmanagements und dient der Verbesserung der lokalen Regierungsführung, was ein Nebenziel des Programms war.

Die im Rahmen des TDP II und III geförderten sozialen Projekte trugen in erheblichem Maße und unmittelbar zur Steigerung der Lebensqualität der Zielgruppen bei. Auch bei sozialen Projekten wurde, sofern dies möglich war, auf einkommensschaffende Elemente zurückgegriffen, um die Projektinfrastruktur so selbsttragend wie möglich zu gestalten und die Belastung der Endnutzenden zu beseitigen bzw. zu verringern.

15. Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Es liegen keine Hinweise auf übergeordnete (nicht-intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen vor.

Zusammenfassung der Benotung

Bezogen auf die tatsächlich durchgeführten Einzelprojekte können die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen als erfolgreich betrachtet werden. Festzuhalten ist, dass die einkommensschaffenden Projekte größtenteils noch in Betrieb sind und zur wirtschaftlichen Aktivität in ihren Regionen beitragen. Die Einnahmen schaffenden Projekte bzw. Komponenten der TDP II und III führten zu einer direkten Erhöhung der kommunalen Einnahmen und wurden von den befragten Personen im Besonderen gewürdigt und wertgeschätzt. Das Wirken der TDP läutete einen Paradigmenwechsel in der Kommunalfinanzierung für einige nepalesische Kommunen ein und schuf Anreize zur Verbesserung der Einnahmesituation und des Finanzmanagements im Sinne der Good Governance.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: 2 für TDP II und TDP III

Nachhaltigkeit

Gemäß der innerhalb der Vor-Ort-Mission durchgeführten Stichprobe von 19 Projekten (von 121 Grundgesamtheit) ist die überwiegende Mehrzahl der Projekte funktionsfähig und befindet sich auch nach mehr als 10 Jahren Betrieb in einem akzeptablen Zustand. Einnahmegenerierende Einzelvorhaben erwirtschaften in der Regel noch Einnahmen für die kommunalen Haushalte.

Die Instandhaltung der Infrastruktur scheint landesweit ein großes Problem zu sein. Zwar wurden bei allen TDP-Projekten die erforderlichen 5 % des Projektwertes für die Instandhaltung als Eigenbeitrag aufgewendet, doch

flossen die Mittel häufig in einzelne kommunale Instandhaltungsbudgets und wurden auch für die Instandhaltung nicht TDP zugehöriger Infrastruktur verwendet. Die meisten Reparaturen werden bei Bedarf durchgeführt, eine vorausschauende Wartung findet jedoch nicht statt. Dennoch ist der Zustand der Projektinfrastruktur in einigen Fällen gut, was vor allem auf den engagierten Ansatz der Begünstigten, die die Infrastruktur verwalten (z.B. Verwaltungskomitees), den kreativen Ansatz des TDF, auch bei nicht einkommenswirksamen Projekten einkommenswirksame Komponenten zu integrieren (z.B. vermietbare Verkaufsflächen im Erdgeschoss von Bibliotheken), und in einigen Fällen auf die Unterstützung der Kommunen zurückzuführen ist. Die geplante Aufnahme detaillierter Instandhaltungsverpflichtungen mit zweckgebundener Mittelverwendung in die Verträge mit den TDF-unterstützten Kommunen könnte in Zukunft weitere Verbesserungen bringen.

Die Kommunen (vor allem die weniger wohlhabenden) betrachten den TDF auch heute noch als wichtiges Instrument zur Finanzierung ihres Infrastrukturbedarfs, mit besonderem Schwerpunkt auf einnahmenschaftenden Projekten, die zu einer deutlichen Erhöhung ihrer Budgets führen können. Die meisten befragten Kommunen gaben an, dass sie sich entweder für neue TDF-Projekte beworben haben oder weitere Bewerbungen vorbereiten. Selbst die Stadt Birgunj, deren Projekte mit dem TDF nach eigenen Aussagen unter den Erwartungen liegen, ist an einer weiteren Zusammenarbeit mit dem TDF interessiert und bereitet entsprechende Anträge vor. Eine der wichtigsten langfristigen Errungenschaften von TPD II und III, die von einer Vielzahl von Befragten bestätigt wurde, war die schrittweise Internalisierung und Förderung einer Kultur der langfristigen Darlehensfinanzierung für die Entwicklung städtischer Infrastruktur.

Obwohl der TDF nur teilweise den Status eines völlig unabhängigen, eigenständigen revolvingierenden Fonds erreicht hat (die revolvingierende Fondskomponente innerhalb des TDF ist bis heute funktionsfähig geblieben), ist er nach wie vor sehr aktiv und hat sich durch die TDP-Projekte als unverzichtbares Vehikel für die Zentralregierung, die Kommunen und andere Entwicklungspartner für die Identifizierung und Vorbereitung von Projekten, die Finanzierung und Durchführung von Infrastrukturinvestitionen etabliert. Für die Nutzung des "revolvingierenden Fonds" wurden die TDF Investment Guidelines 2015 entwickelt und genehmigt, die nach wie vor als Leitfaden für die Schuldenfinanzierung durch den TDF im städtischen Sektor aus dieser Quelle/diesem Finanzrahmen dienen.

Die interne Nachhaltigkeit der TDF ist durch das Personalproblem gefährdet, da eine beträchtliche Anzahl von Führungspositionen nach wie vor unbesetzt ist. Unnötige Verzögerungen bei der Besetzung offener Stellen und die Begrenzung der staatlichen Gehälter, die wiederum zu Personalfluktuations führt, beeinträchtigen die Kapazitäten der TDF. Dies wird teilweise durch die Finanzierung von TDF-Mitarbeitern auf Projektbasis durch Geber gemildert, die Investitionsprogramme mit dem TDF durchführen. Der Nachteil dieser Vorgehensweise kann darin bestehen, dass gleichzeitig mehrere Unterstützungsaktivitäten von verschiedenen Gebern innerhalb des TDF durchgeführt werden. Dies kann zu einer Kluft zwischen Kern- und Projektpersonal und zu Problemen mit der Eigentümerschaft führen. Zudem sind dies nur temporäre Lösungen statt einer nachhaltigen, längerfristigen organisatorischen Anpassung, die der TDF eigenständig nicht erreichen kann. Die Besetzung offener Stellen im Fonds und die Suche nach geeigneten Lösungen zur Erhöhung der Gehälter würden dazu beitragen, qualifiziertes Personal zu gewinnen und zu halten und damit die Nachhaltigkeit der Humanressourcen langfristig zu sichern.

Da die Darlehens- und Zuschusspolitik des TDP III nach Beendigung der FZ-Maßnahmen nicht mehr angewandt wurde, entfällt auch die Servicegebühren (8 % des Projektwertes), die der TDF pro finanziertes Projekt erheben durfte, und damit eine stetige und vorhersehbare Einnahmequelle für den Fonds. Die derzeitige Praxis, nach der der TDF berechtigt ist, einen symbolischen Anteil der Zinsmarge (zur Deckung der Gehälter des Personals, anderer Betriebskosten und der Wiederauffüllung des revolvingierenden Fonds) zu erhalten, erscheint langfristig nicht haltbar und könnte die Wettbewerbsfähigkeit der TDF-Finanzprodukte beeinträchtigen. Die Wiedereinführung von Dienstleistungs-/Verwaltungsgebühren in angemessener Höhe würde den ordnungsgemäßen Betrieb des TDF langfristig sicherstellen und ermöglichen, basiert jedoch auf Verhandlungen zwischen GoN und dem TDF.

Die politische Unterstützung für den TDF scheint instabil und teilweise unzureichend zu sein. Die Konkurrenz zwischen dem zuständigen Ministerium und dem TDF, die zeitweise größer zu sein scheint als die Synergien, stellt ein erhebliches Risiko für die langfristige Nachhaltigkeit dar. Für den Neubau des Busbahnhofs in Tikapur hat der TDF, in der Annahme dieses kommerzielle Projekt später über den revolvingierenden Fonds finanzieren zu können, die Kosten für die Erarbeitung der Planungsdokumente übernommen. Umgesetzt wurde das Projekt aber schlussendlich vom MoUD auf Zuschussbasis, ohne dass der TDF für die bereits geleistete Finanzierung kompensiert wurde. Dies ist leider kein Einzelfall, sodass ein Kompensationsmechanismus für den TDF zwingend entwickelt und vereinbart werden sollte.

Ein weiterer Reformaspekt sind die veränderten Bedürfnisse der nepalesischen Gemeinden. Angesichts der relativen finanziellen Stärke der größeren städtischen Kommunen müssten die Finanzierungsregeln und -kriterien des TDF reformiert werden, um auch die Finanzierung großer "Game Changer"-Projekte und öffentlich-privater Partnerschaften zu ermöglichen. Die Kommunen äußerten die zweiseitige Erwartung an den TDF: einerseits soll er kleineren ländlichen Gemeinden, die finanziell schwächer sind, zugänglicher gemacht werden. Andererseits soll auch die Finanzierung größerer regionaler/provinzieller Projekte über den TDF laufen.

Die Verabschiedung neuer Richtlinien für den TDF war auch eine der wesentlichen Empfehlungen der AK im Jahr 2021 mit der Zielsetzung, dass der TDF sich damit an die neuen Marktbedingungen anpassen und angemessen auf die sich ändernden Bedürfnisse der Kunden/Begünstigten reagieren kann. Obwohl der Entwurf der genannten Leitlinien bereits 2021 verabschiedet wurde, wurde er nicht angenommen, und die Umsetzung der Reformen im Sinne des Entwurfs und der Empfehlungen der AK begann erst mit Unterstützung der ADB über ihr Reformfinanzierungsprogramm (PBL). In der ersten PBL-Phase (Mai 2021 bis August 2023) hat die nepalesische Regierung bereits eine Umstrukturierungsstrategie¹³ für den TDF genehmigt, um sein Mandat auf die Provinzregierungen auszuweiten und seine Kapitalstruktur zu stärken. In der zweiten PBL-Phase (September 2023 bis September 2025) wird die Regierung durch Verabschiedung einen Gesetzentwurf zur Ausweitung der Aktivitäten des TDF auf die Provinz- und Kommunalebene mit einer größeren Kapitalbasis diese Umstrukturierungsstrategie implementieren, was das aktuelle TDF-Gesetz (1997) ersetzen oder ändern wird.

Die Verabschiedung des neuen TDF-Gesetzes durch die Regierung sieht folgendes für den TDF vor: 1) die Unterstützung von Public Private Partnerships (PPPs), 2) die Finanzierung über Provinzregierungen, 3) die Bereitstellung von Garantien für die Ausgabe von Kommunalanleihen, 4) eine definierten Kapitalstruktur und die anschließende Anpassung der internen TDF-Richtlinien zur Erhöhung der Finanzierungsschwellen und Anpassung an die aktuelle Marktnachfrage für die Sicherung der nachhaltigen Zukunft des Fonds. Die Unterstützung des Reformprozesses des TDF durch multilaterale Geber wie die ADB untermauert nicht nur die Bedeutung und nachhaltige Wirkung der deutschen TDF-Ergebnisse gegenüber der TDF, sondern stellt auch sicher, dass die notwendigen Reformschritte von der nepalesischen Regierung tatsächlich umgesetzt werden, da es dem TDF eigenständig nicht gelingen scheint.

Wie im Rahmen der Evaluierungsmission festgestellt und von sämtlichen befragten Akteuren (Zentralregierung, Gemeinden und Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen) bestätigt wurde, fungiert der TDF nach wie vor als einziges zwischengeschaltetes Finanzinstitut, welches Darlehen (und Zuschüsse) an Gebietskörperschaften zur Finanzierung von Infrastrukturprojekten vergibt. Zusammenfassend kann die Nachhaltigkeit der Interventionen als eingeschränkt erfolgreich bewertet werden.

Zusammenfassung der Benotung

Die Nachhaltigkeit der Investitionsprojekte ist gegeben, da die überwiegende Mehrheit der besuchten Projekte funktionsfähig ist und auch nach mehr als 10 Jahren Betrieb in akzeptablem Zustand sind. Einnahmen schaffende Projekte erwirtschaften in der Regel weiterhin Einnahmen für die kommunalen Haushalte. Allerdings ist die Instandhaltung der Infrastruktur landesweit ein großes Problem, da die Mittel häufig in einzelne kommunale Instandhaltungsbudgets fließen und eine vorausschauende Wartung nicht stattfindet. Zudem ist die politische Unterstützung für den TDF volatil und instabil. Die Besetzung offener Stellen im Fonds stellt auch heutzutage noch ein Problem dar. Wichtige Reformen des TDF sind zwar in Planung, aber die langfristige Nachhaltigkeit des Fonds hängt davon entscheidend ab.

Nachhaltigkeit: 3 für TDP II und TDP III

Gesamtbewertung

Die Stärkung des kommunalen Finanzsystems in Nepal bildet die Grundlage für eine strukturelle Armutsbekämpfung. Die Konzeption der TDP einerseits, aber auch der Aufbau und die kontinuierliche Unterstützung des Town Development Fund waren und sind auch weiterhin eine direkte Antwort auf die dringend benötigten Unterstützung für die landesweite Finanzierung kommunaler Infrastruktur und bilden auch heutzutage einen Meilenstein für gute Regierungsführung. Die TDP-Programme legten somit den Grundstein für die Entwicklung einer Kultur der Fremdfinanzierung für den Bau kommunaler Infrastruktur. Die Relevanz der evaluierten Vorhaben bewerten wir

¹³ Town Development Fund (2023): Strategy Paper for Expanding Scope of Works and Capital Restructuring of Town Development Fund. Verfügbar unter: [TDF Strategy Paper.pdf](#) (Zugriff Mai 2024).

folglich als sehr hoch. Die Koordination und Komplementarität zwischen FZ- und TZ Komponenten waren kohärent und strukturiert. Hilfreich wäre es jedoch gewesen, wenn auch die Laufzeit der Komponenten abgestimmt worden wäre und die TZ-Komponente nicht vor Abschluss der FZ-Komponente geendet hätte. Die interne Kohärenz bewerten wir als erfolgreich. Dies gilt allerdings nicht für externe Kohärenz, also die Koordination und Zusammenspiel mit anderen Partnern/Gebern. Der Aufbau eines nachhaltigen Finanzierungssystems für Kommunen wurde teilweise durch kurzfristige Projektumsetzungsziele anderer Entwicklungspartner untergraben, Finanzierungsmodalitäten im Sektor wurden nicht abgestimmt und die Geberkoordination nicht im notwendigen Maße von den Beteiligten verfolgt. Aus den dargelegten Gründen bewerten wir die Kohärenz als eingeschränkt erfolgreich im Mittel für beide Vorhaben.

Der TDF hat das Modulziel nicht vollständig erreicht, jedoch erscheint dies beim Blick auf den Input der dt. EZ zu ambitioniert. Gleichsam wurden die Ziele auf Outcome Ebene laut Daten des TDF sowie den Projektbesuchen im Rahmen der EPE für die durchgeführten Einzelvorhaben fast gänzlich erfüllt. Angesichts der grundlegenden institutionellen, wirtschaftlichen und politischen Situation in Nepal wäre es besser gewesen, den TDF dabei zu unterstützen, sich zu einer starken, gut ausgestatteten und fachlich versierten staatlichen Agentur für die Entwicklung, Finanzierung (aus verschiedenen verfügbaren Quellen durch Mischfinanzierung) und Durchführung von Infrastrukturprojekten zu entwickeln, anstatt den Schwerpunkt auf den revolvierenden Charakter des Fonds zu legen und den Projekterfolg daran zu messen. Die Effektivität der Vorhaben bewerten wir in der Summe als eingeschränkt erfolgreich.

Die Umsetzung des Vorhabens hat sich erheblich verzögert. Dies ist auf eine Vielzahl von externen und internen Faktoren zurückzuführen, auf die die Projektstruktur nur begrenzt Einfluss nehmen konnte. Ungeachtet dessen, dass zum Teil nachvollziehbare Gründe für die massive Verzögerungen vorlagen, die außerhalb des Wirkungsspektrums des Vorhabens verortet sind, überwiegt der Eindruck, dass die politische Unterstützung auf nepalesischer Seite stärker ausgeprägt sein müsste, damit die intendierte Modulzielwirkung sich zeitgerecht entfalten kann. Die Effizienz wird aus den dargelegten Gründen als eher nicht erfolgreich bewertet.

Mit Blick auf die Nachhaltigkeit der lokalen Infrastrukturvorhaben sehen wir das Fehlen geeigneter Konzepte sowie ausreichender Mittel für die Wartung und Instandhaltung, somit die Gewährleistung einer langfristigen Nutzung als bedenklich an. Andererseits hat die stichprobenartige Untersuchung gezeigt, dass viele der geplanten Infrastrukturprojekte über die initiale Laufzeit hinaus bestehen, betrieben und genutzt werden. Daraus ergibt sich die Bewertung der Nachhaltigkeit als eingeschränkt erfolgreich.

Eine effiziente kommunale Selbstverwaltung und der vereinfachte Zugang zu finanziellen Mitteln für die Umsetzung von kommunaler Infrastruktur verbesserten die Lebensbedingungen des städtischen und ländlichen Umfelds. Die Evaluierung kommt zu feststellbaren- wenn auch nicht bezifferbaren- positiven Veränderungen auf der Impact Ebene, die als erfolgreich eingestuft werden.

Zusammenfassend bewerten wir beide Vorhaben somit als eingeschränkt erfolgreich.

Gesamtbewertung: 3 für TDP II und TDP III

Beiträge zur Agenda 2030

Auch wenn die Konzeption des Vorhabens (insb. Phase 1- Zusage 1995) und die Projektprüfung des TDP II (1999) weit vor dem Beschluss der Millenniumsentwicklungsziele und der Agenda 2030 liegen, so tragen die geförderten Maßnahmen unter TDP II und III zu einer Verbesserung der Lebensverhältnisse und einer nachhaltigen Entwicklung bei.

Die umgesetzten Maßnahmen stehen im Einklang mit vielen der Ziele der Agenda 2030. Als dienlich erwies sich der breite sektorale Ansatz bei der Projektauswahl des TDF. Unmittelbar wird ein wichtiger Beitrag zu SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen geleistet, in dem gute Regierungsführung und Auf- und Ausbau des TDF, der bedarfsorientiert, inklusiv, partizipatorisch und repräsentativ mit den Gemeinden zusammenarbeitet und diese mit langfristigen Darlehen und Zuschüssen bedienen kann. Mit der Umsetzung und Finanzierung von mehr als 120 Einzelprojekten unterstützen TDP II und III maßgeblich das SDG 9 – Belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

Des Weiteren wirkt das breitenwirksame Engagement des TDFs direkt und/oder indirekt auf die Erreichung folgender SDG: SDG 1 - Keine Armut, SDG 4 - Hochwertige Bildung, SDG 6 - Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen, SDG 7 - Bezahlbare und saubere Energie, SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden, Ziel 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz.

Projektspezifische Stärken und Schwächen sowie projektübergreifende Schlussfolgerungen und Lessons Learned

Zu den Stärken und Schwächen des Vorhabens zählen insbesondere

Stärken:

- Die Analyse der Ausgangssituation erscheint angemessen und rechtzeitig. Das Kernproblem wurde mit dem Aufbau des TDF und der Entwicklung der TDP-Phasen beispielhaft adressiert, sodass die Relevanz des TDF auch aus heutiger Sicht weiterhin hoch ist.
- Eine der wichtigsten langfristigen Errungenschaften von TPD II und III war die schrittweise Förderung einer Kultur der Darlehensfinanzierung für die Entwicklung städtischer Infrastruktur sowie die Internalisierung des einkommensgenerierenden Gedankens bei der Planung kommunaler Infrastruktur.
- In der Projektlaufzeit waren die Aktivitäten des TDF stark von den volatilen, negativen Entwicklungen betroffen. Ungeachtet dessen ist dem TDF dennoch möglich gewesen, darauf zu reagieren und seine Operationen, trotz Pausen, mittelfristig fortzusetzen. In Krisenzeiten war er eines der Vehikel des Wiederaufbaus von Infrastruktur.
- Das Vorhaben hat Vorbildcharakter für die Koordination und Synergie zwischen TZ- und FZ-Komponenten, wünschenswert wäre allerdings auch eine Anpassung der Laufzeit beider Komponenten gewesen.

Schwächen

- Es wurde versäumt, eine rechtliche Formalisierung der Verpflichtungen des nepalesischen Staates zur Unterstützung des Fonds zu vereinbaren (Verwaltungsgebühr vom Staat oder den begünstigten Gemeinden oder regelmäßige vorhersehbare Transfers vom Staat) und damit einen klaren politischen Ownership aufzubauen.
- Unzureichende Geberkoordination und fehlende politische Unterstützung machen es dem TDF auch heutzutage noch schwer einheitliche Konditionen anzubieten und sich konkurrenzfähig gegen Alternativenangebote zu positionieren.

Schlussfolgerungen und Lessons Learned :

1. Die Koordination der Geber im Hinblick auf die Gewährleistung gleicher Wettbewerbsbedingungen und die Einhaltung derselben Regeln ist unabdinglich und sollte frühzeitig von den VertreterInnen der deutschen EZ angestoßen und im Verlauf mitgedacht werden.
2. Die Dezentralisierung des TDF mit lokalen Projektbüros als Anlaufstelle für alte und neue Kunden kann den Kundenstamm erhöhen und die Reichweite des TDF fördern. Dies ist insbesondere für die

vielen neuen nepalesischen Gemeinden von Vorteil, die bislang kaum Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten haben.

- 3. Eine Internalisierung des einkommensgenerierenden Gedankens bei der Planung kommunaler Infrastruktur im Sinne der OPEX fördert die Nachhaltigkeit der Investitionen und ist auch bei sozialer Infrastruktur möglich.
- 4. Zur Sicherstellung des politischen Verantwortungsgefühls sollten insbesondere bei Gründung eines neuen Instruments darauf geachtet werden, dass zukünftige Verpflichtungen zum nachhaltigen Betrieb (bspw. Managementgebühren) bereits auf Ebene der Projektverhandlungen besprochen und vertraglich vereinbart werden.

Evaluierungsansatz und Methoden

Methodik der Ex-post-Evaluierung

Die Ex-post-Evaluierung folgt der Methodik eines Rapid Appraisal, d.h. einer datengestützten, qualitativen Kontributionsanalyse und stellt ein Expertenurteil dar. Dabei werden dem Vorhaben Wirkungen durch Plausibilitätsüberlegungen zugeschrieben, die auf der sorgfältigen Analyse von Dokumenten, Daten, Fakten und Eindrücken beruhen. Dies umschließt – wenn möglich – auch die Nutzung digitaler Datenquellen und den Einsatz moderner Techniken (z.B. Satellitendaten, Online-Befragungen, Geocodierung). Ursachen für etwaige widersprüchliche Informationen wird nachgegangen, es wird versucht, diese auszuräumen und die Bewertung auf solche Aussagen zu stützen, die – wenn möglich – durch mehrere Informationsquellen bestätigt werden (Triangulation).

Dokumente:

Interne Projektdokumente, sekundäre Fachliteratur, Strategiepapiere, Kontext-, Landes-, & Sektor Analysen, Impact Evaluierungen

Datenquellen und Analysetools:

z.B. (digitale) Datenbanken, Datensammlung vor Ort, Monitoring Daten des Partners, Umfragen

Interviewpartner:

- Projektträger
- Zielgruppe
- Andere Geber
- GIZ
- Externer Consultant
- Interne Projektverantwortliche

Der Analyse der Wirkungen liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, dokumentiert in der bereits bei Projektprüfung entwickelten und ggf. bei Ex-post-Evaluierung aktualisierten Wirkungsmatrix. Im Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Projekt vermutlich welchen Beitrag hatte (Kontributionsanalyse). Der Kontext der Entwicklungsmaßnahme wird hinsichtlich seines Einflusses auf die Ergebnisse berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen werden ins Verhältnis zur Verfügbarkeit und Qualität der Datengrundlage gesetzt. Eine Evaluierungskonzeption ist der Referenzrahmen für die Evaluierung.

Die Methode bietet für Projektevaluierungen ein – im Durchschnitt - ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, bei dem sich Erkenntnisgewinn und Evaluierungsaufwand die Waage halten, und über alle Projektevaluierungen hinweg eine systematische Bewertung der Wirksamkeit der Vorhaben der FZ erlaubt. Die einzelne Ex-post-Evaluierung kann daher nicht den Erfordernissen einer wissenschaftlichen Begutachtung im Sinne einer eindeutigen Kausalanalyse Rechnung tragen.

Folgende Aspekte limitierten die Evaluierung:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben (z.B. unzureichende Datenlage, fragiler Kontext...).

Die Projektlaufzeit ist gekennzeichnet von großer politischer Instabilität in einem der ärmsten Länder der Welt, sodass die Bewertung des Konzepts und der Umsetzung über 25 Jahre Laufzeit abdeckt. Viele der damaligen Ansprechpersonen sind folglich nicht mehr im Amt, die entwicklungspolitische Zielsetzung für die Zusammenarbeit mit der Republik Nepal hat sich mehrfach verändert und das Land stand zwischenzeitlich auf der Exit-Liste der deutschen Entwicklungszusammenarbeit.

Wie bereits erwähnt, lag die Herausforderung für die Evaluierung u.a. darin, dass die ursprünglich formulierten Indikatoren zur Beurteilung der Zielerreichung auf Outcome Ebene zum Zeitpunkt der PP nicht mit Basiswerten bestückt und auch in den nachfolgenden Jahren nur sporadisch nachgehalten wurden.

Methodik der Erfolgsbewertung

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den OECD DAC-Kriterien wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

- Stufe 1** sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
- Stufe 2** erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
- Stufe 3** eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
- Stufe 4** eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
- Stufe 5** überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
- Stufe 6** gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.

Abkürzungsverzeichnis:

ADB	Asian Development Bank
AK	Abschlusskontrolle
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CBO	Community based organization (gemeindebasierte Organisation)
DAC	Development Assistance Committee
DM	Deutsche Mark
ED	Exekutivdirektor
EUR	Euro
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
FCBO	Foreign Commonwealth & Development Office
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
FZ E	FZ Evaluierung
GG	Gleichberechtigung der Geschlechter (DAC-Marker)
GIZ/GTZ	Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit
GoN	Government of Nepal
HDI	Human Development Index
KPI	Key Performance Indicator
MIS	Management Information System
MoF	Ministry of Finance
MoFAGA	Ministry of Federal Affairs and General Administration
MoUD	Ministry of Urban Development
NPR	Nepalesische Rupie
OPEX	Operational Expenditure
PBL	Policy-based lending (Reformfinanzierung)
PP	Projektprüfung
PPB	Projektprüfungsbericht
PPP	Privat-Public Partnership
PV	Projektvorschlag
RF	Revolvierender Fond
SDG	Sustainable Development Goals (Nachhaltigkeitsziele)

SOP	Standard Operating Procedure
SUNAG	Sub National Government Programme (GTZ/GIZ-Programme)
TDF	Town Development Fund
TDC	Town Development Committee (Stadtentwicklungsausschuss)
TDP II	Town Development Programm 2
TDP III	Town Development Programm 3
TZ	Technische Zusammenarbeit
UDLE	Urban Development through Local Efforts programme (GTZ/GIZ-Programme)
WB	Weltbank
USD	US Dollar

Impressum

Verantwortlich

FZ E

Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank

FZ-Evaluierung@kfw.de

Kartografische Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die KfW übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

KfW Bankengruppe

Palmengartenstraße 5-9

60325 Frankfurt am Main, Deutschland

Anlagenverzeichnis:

Anlage Zielsystem und Indikatoren

Anlage Risikoanalyse

Anlage Projektmaßnahmen und Ergebnisse

Anlage Empfehlungen für den Betrieb

Anlage Evaluierungsfragen entlang der OECD DAC-Kriterien/ Ex-post-Evaluierungsmatrix

Anlage Zielsystem und Indikatoren

Projektziel auf Outcome-Ebene				Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)		
Bei Projektprüfung: Ausbau des Town Development Fund zu einem nachhaltigen, revolvierenden Fonds zur Finanzierung kommunaler Infrastruktur sowie die nachhaltige Nutzung der Infrastruktur				Aus damaliger Sicht: Mit Einschränkungen war das Projektziel aus damaliger Sicht hinsichtlich der geplanten und durchgeführten Maßnahmen angemessen.		
				Aus heutiger Sicht: Mit Blick auf die lange Umsetzungszeit, den politischen und wirtschaftlichen Krisen sowie der limitierten Mittel für die Trägerstärkung durch die GIZ, erscheint das Modulziel zu ambitioniert. Das Wort „Ausbau“ hätte aus FZ-Sicht spezifiziert werden sollen, da die Maßnahmen für Trägerstärkung nicht den Maßnahmenumfang der FZ-Komponente betrafen.		
Bei EPE (falls Ziel modifiziert): TDF agiert als revolvierender Fonds bzw. wird genutzt und setzt kommunale Infrastruktur um.						
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (angemessen; teilweise angemessen; nicht angemessen)	Begründung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau PP Optional: Zielniveau-EPE	Status PP (1999)	Status AK (2021)	Optional: Status EPE (2024)* *Daten von TDF
Indikator 1 (PP): Mindestens 85% des Kapitaldienstes durch die Kommunen werden rechtzeitig erbracht (d.h. bis zum Ende Fiskaljahres)	Angemessen		TDP II: 85% TDP III: 85%	Basiswerte wurden nicht definiert	TDP II: 99,49% (nur eine Stadt war zum Stichtag 15.07.2021 in Verzug) TDP III: >80% (Aussage TDF)	TDP II: 96% TDP III: 99% (erfüllt)
Indikator 2 (PP): Die Schuldendienstrückstände von über 6 Monaten nicht mehr als 5%	Angemessen		TDP II: 10% bei PP, 5% modifiziert TDP III- nicht anwendbar	Basiswerte wurden nicht definiert	TDP II: 2,69% des Kapitaldienstes war in Verzug	TDP: 7,9% (nicht erfüllt)

des von derartigen Rückständen betroffenen Portfolios überschreiten (nur TDP II)						
Indikator 3 (PP): Mindestens 80% der Projekte werden ordnungsgemäß genutzt und unterhalten (stichprobenartige Überprüfung)	Teilweise angemessen	Bemessungsgrundlage wurde nicht ausreichend definiert, sondern subjektiv vom Träger erfasst. Maßnahmen der FZ-Komponente passen bedingt zum Indikator.	TDP II: 80% TDP III: 80%	Basiswerte wurden nicht definiert	TDP II (9 Projekte): 100% in Nutzung, 75% gut bis zufriedenstellend und 25% mangelhafte Wartung TDP III (6 Projekte): >80% der Anlagen genutzt und zufriedenstellend in Stand gehalten (Aussage TDF & AK, Consultant)	TDP II: 85% TDP III: 85% (erfüllt)
Indikator 4 (PP): Die ertragswirksamen Projekte werden kostendeckend betrieben	Teilweise angemessen	Bemessungsgrundlage wurde nicht ausreichend definiert, sondern subjektiv vom Träger erfasst. Maßnahmen der FZ-Komponente passen bedingt zum Indikator.	TDP II: 80% TDP III: 90%	Basiswerte wurden nicht definiert	TDP II (4 Projekte): 3 von 4 Anlagen erwirtschafteten Gewinn für die Städte, 1 Anlage noch Anlaufphase TDP III (5 Projekte): 4 Projekte Anlaufphase. TDF bestätigt lt. eigener Daten, dass die Mehrheit der einkommensgenerierenden Projekte kostendeckend operiert.	TDP II: 80% TDP III: 90% (erfüllt)

Projektziel auf Impact-Ebene

Bei Projektprüfung: Es wurde bei Projektprüfung kein Ziel auf Impact-Ebene formuliert.						
Bei EPE (falls Ziel modifiziert): Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingung der städtischen Bevölkerung im Einklang mit den Zielen und Inhalten der nepalesischen Dezentralisierungs- und Regionalentwicklungspolitik. Allerdings ohne messbare Zielgröße ausgewiesen oder über den Projektverlauf quantifiziert. Aus heutiger Sicht wurde man den Indikator nutzen: „Bevölkerung, die durch die Infrastrukturmaßnahmen profitiert“. Bei der EPE kam heraus, dass der Träger nicht in der Lage ist Daten zu den Nutznießern der Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Im Haupttext wird darauf hingewiesen, dass sich die Anzahl der Gemeinden im Laufe des Projekts mehr als verdoppelt hat. Dies bedeutet, dass die Angaben der Gemeinden ohne klaren Kontext an Aussagekraft verlieren. Daher ist es nicht möglich, die entwicklungspolitische Wirkung angemessen anhand der Anzahl der Gemeinden oder Nutzer/-innen darzustellen.						
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (angemessen; teilweise angemessen; nicht angemessen)	Begründung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau PP / EPE (neu)	Status PP (2000 bzw 2008)	Status AK (2021?)	Status EPE (2024)
Indikator 1 (PP)	Es wurden zum Zeitpunkt der Projektprüfung keine Impact-Indikatoren formuliert. Im Rahmen der Evaluierung wird u.a. anhand von Daten, Fakten, Interviews trianguliert, inwiefern die Vorhaben einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der rasch wachsenden städtischen Bevölkerung Nepals leisten, und die kommunalen Strukturen stärken. In der Folge wurde davon abgesehen einen Indikator im Rahmen der EPE zu formulieren.					
Indikator 2 (PP)						
NEU: Indikator 3			Erhöhung des Pro-Kopf-Einkommens der nepalesischen Bevölkerung	Statistik aus dem Jahr 2000	Statistik im AK-Jahr	Statistik
NEU: Indikator 4						

Anlage Risikoanalyse

	Risiko	Eingetreten ex-post	Relevantes OECD-DAC Kriterium
TDP II	Unsicherheiten bei der zukünftigen Gestaltung der Gemeindefinanzierung	Teilweise eingetreten	Relevanz, Effektivität, Effizienz
	Defizite bei der institutionellen Leistungsfähigkeit der Städte insb. Verschuldungskapazitäten, vergabe- & finanzpolitisches Management	Teilweise eingetreten	Effizienz
	Fehlende Deckung der Betriebs- und Unterhaltungskosten auf Gemeindeebene	Teilweise eingetreten	Nachhaltigkeit
	Fehlende Verfügbarkeit des nepalesischen. Eigenbeitrags	Nein	-
	Einflussnahme der Regierung ins. bei Besetzung der Leitungsposition	Teilweise eingetreten	Effektivität, Nachhaltigkeit
TDP III	Defizite im Management des TDF (Vakanz der Leitungsposition, Gehalts- und Organisationsstruktur)	Teilweise eingetreten	Effizienz, Nachhaltigkeit
	Volatile politische Situation	Ja	Effektivität, Nachhaltigkeit
	Umsetzung/Fortsetzung des Dezentralisierungsprozesses	Ja	Effektivität, Effizienz
	Ineffiziente Verteiler öffentlicher Mittel auf lokaler Ebene und verbundenen politischen Abhängigkeit des TDF	Ja	Effektivität, Effizienz, Nachhaltigkeit

Anlage Projektmaßnahmen und deren Ergebnisse

Im Rahmen des TDP II/III wurden insgesamt 121 Projekte (TDP II: 97, TDP III: 24) in 51 Kommunen in den sieben Bundesprovinzen Nepals finanziert. Die Projekte betrafen die Bereiche Verkehr, Handel, Abwasserentsorgung, Entwässerung, Bildung und Verwaltung. Zu den geförderten Projekten zählen auch Wiederaufbauprojekte nach dem Friedensvertrag in 2006 und dem schweren Erdbeben in 2015. In TDP II kam es zu einer Verlagerung von kleinen Zuschussprojekten (z. B. Schulen) zu größeren einkommensschaffenden Kreditprojekten (z. B. Busparkplätze, Einkaufszentren). Detaillierte Informationen finden sich in Tabelle 1- 4.

Ferner wurden aus den Mitteln aus Studien- und Beratungsleistungen finanziert für die Vorbereitung und Durchführung der Vorhaben.

Tabelle 1: TDP II Zuschussprojekte (Kosten in NPR)

Financing Modality	Name of the Municipality	Project Name	Sector	Financial Agreement	Project Completion Date	Project Cost
GRANT SOFT LOAN	Byas	Jana Jukta Secondary School	Education	15/03/02	24/12/03	2,623,621.00
	Bharatpur	Public Toilet at Busstop	Transportation	13/10/01	13/02/04	1,347,940.00
	Bhimeswor	Dolakha Lane Paving	Road/Drainage	01/01/02	30/09/02	1,485,000.00
	Khandbari	Barun Campus Extension	Education	10/01/02	09/12/05	3,279,760.00
	Amargadhi	School Furniture I	Education	08/01/02	12/08/02	468,270.00
	Tikapur	Public Toilet at Bus Park	Transportation	04/04/02	29/05/03	474,100.00
	Gorkha	Kaina Laxmi Secondary School	Education	18/07/02	18/12/05	2,068,000.00
	Narayan	Reinstatement Mun. Building	Administration	04/06/02	25/10/02	565,070.00
	Ramgram	School Furniture I	Education	08/07/02	13/06/03	549,340.00
	Dhulikhel	Srikhandpur Lane Pavement	Road/Drainage	21/10/02	27/09/05	4,850,614.00
	Waling	School Furniture	Education	15/07/02	25/09/03	335,170.00
	Triluga	School Furniture	Education	15/07/02	04/07/03	606,815.00
	Amargadhi	Community Library	Education	20/10/06	21/04/11	7,536,500.00
	Amargadhi	Reinstatement Municipal Building	Administration	15/07/02	24/06/03	728,420.00
	Gulariya	School Furniture	Education	30/10/02	16/07/03	879,670.00
	Amargadhi	School Furniture II	Education	16/01/03	17/09/03	794,970.00
	Siraha	School Furniture	Education	25/12/02	03/03/05	663,685.00
	Itahari	School Building (4 nos)	Education	20/01/08	06/08/11	8,422,071.00
	Malangawa	Jansagar Pond Improvement & Krishna D	Education	04/07/03	20/01/05	3,851,430.00
	Bharatpur	Balkumari Secondary School	Education	04/07/03	30/09/05	4,628,250.00
	Bharatpur	Protection Work Balkumari Girls School	Education	20/07/06	30/03/11	928,521.00
	Mechinagar	Kakavitta Campus	Education	21/11/03	27/05/09	7,488,690.00
	Kalaiva	Public Toilet at Hat Bazar	Commerce/Sanitation	20/04/04	28/10/07	1,439,900.00
	Kalaiva	Reinstatement Municipal Building	Administration	24/12/03	04/12/04	184,250.00
	Kalaiva	Reinstatement Municipal Building II	Administration	25/02/05	08/10/05	1,538,213.00
	Dipayal-Silgadhi	School Furniture	Education	22/11/04	25/07/05	798,600.00
	Bhadrapur	Reinstatement Municipal Building	Administration	24/05/04	08/05/04	325,600.00
	Damak	Reinstatement Municipal Building	Administration	24/05/04	12/09/05	2,255,000.00
	Dhankuta	Bhasa Higher Secondary School	Education	22/05/06	02/07/08	3,380,376.00
	Ramgram	School Furniture II	Education	07/06/04	04/06/05	647,350.00
	Kapilvastu	School Furniture	Education	06/07/04	25/07/05	363,000.00
	Kamalimai	School Furniture	Education	06/07/04	01/12/06	1,133,770.00
	Tulsipur	Lane Pavement	Road/Drainage	11/10/07	25/07/10	6,294,646.00
	Nepalgunj	Public Toilet in Bangla	Sanitation	06/12/05	02/05/12	1,255,430.00
	Bhadrapur	Public Toilet at Bus Terminal	Transportation/Sanitation	26/04/05	30/05/07	1,290,856.00
	Gulariya	Core Area Paving / Drainage	Road/Drainage	01/05/05	10/09/07	3,677,913.00
	Itahari	School Building and Public Toilet	Education	22/08/06	27/06/07	10,791,944.00
	Tikapur	Community Library	Education	24/11/05	23/10/09	5,456,770.00
	Lekhnath	Shre Gogan Secondary School	Education	24/11/05	04/12/07	2,324,410.00
	Gorkha	Tara Secondary School	Education	15/02/06	06/07/08	2,094,455.00
	Lekhnath	Reinstatement of Municipal Building	Administration	04/07/05	04/12/07	517,707.00
	Bharatpur	Public Toilet at Central Bus Terminal	Transportation/Sanitation	24/09/06	22/02/15	2,627,702.00
	Byas	Shiva Lower Secondary School	Education	20/07/06	29/10/07	1,149,775.00
	Triluga	Reinstatement of Municipal Building	Administration	31/12/06	15/02/07	80,096.00
	Dhangadhi	Reinstatement of Municipal Building	Administration	03/01/07	23/03/08	991,132.00
	Inaruwa	Reinstatement of Municipal Building	Administration	27/02/07	28/03/08	541,788.00
	Kalaiva	Reinstatement of Municipal Building III	Administration	31/12/06	18/05/08	1,080,552.00
	Mechinagar	Reinstatement of Municipal Building	Administration	27/02/07	27/06/08	377,725.00
	Lekhnath	Gogan Secondary School Building with	Education	12/12/07	12/10/09	2,624,595.00
	Ransen	Reinstatement of Municipal Building	Administration	31/12/06	30/05/07	479,625.00
	Ramgram	Public Toilet	Sanitation	25/03/07	16/12/08	1,044,120.00
	Lekhnath	Community Library	Education	07/02/08	04/04/13	7,829,604.00
	Waling	Purnamrit Bhawani Higher Sec. School	Education	18/06/08	16/03/10	5,542,839.00
	Kapilvastu	Provision of School Furniture II	Education	30/06/08	25/03/09	1,015,825.00
	Dhankuta	Public Toilet and Pavements	Sanitation	30/06/08	03/02/11	5,379,766.00
	Byas	Bhanu Lower Secondary School	Education	20/10/08	26/11/10	4,541,000.00
	Siraha	Storm Water Drainage	Road/Drainage	25/08/06	14/03/11	9,761,279.00
	Gorkha	Gorkhali Primary School	Education	08/11/09	17/10/11	3,000,000.00
	Kapilvastu	Municipal Building	Administration	19/03/09	10/04/12	5,000,000.00
	Mechinagar	Five Primary and Secondary Schools	Education	12/07/09	01/08/12	12,975,787.00
	Kamalimai	School Building & Toilet	Education	25/04/11	04/06/12	11,314,000.00
	Panauti	Municipal Building	Administration	11/08/08	12/11/12	9,250,000.00
	Birendranagar	Footpath Construction & Storm Water	Road/Drainage	17/02/11	03/01/13	6,320,300.00
	Heutauda	Footpath Pavement in Main Road	Road/Drainage	14/09/10	23/01/13	15,994,000.00
	Bulwa	Footpath Construction and Storm Water	Road/Drainage	17/03/10	03/03/13	17,728,000.00
	Kapilvastu	Ratna Raiya Sec. & Hari Tika Sec. School	Education	10/06/10	21/03/13	8,880,000.00
	Waling	Ranabir Janhit H. S. School Building	Education	31/10/10	21/03/13	7,424,900.00
	Bharatpur	School Building, Public Toilet & Footpath	Education	25/04/11	04/04/13	10,644,000.00
	Panauti	Lane Pavement	Road/Drainage	25/04/11	04/04/13	20,205,000.00
	Ramgram	Storm Water Drainage Along Huliki Sadak to Ravankhanda Bridge	Road/Drainage	30/11/11	30/07/13	8,476,386.79
	Dipayal-Silgadhi	Division of Storm Water Drainage	Road/Drainage	10/03/11	02/10/13	3,276,960.11
	Putalibazaar	Sri Kajman Haritika Higher Secondary School Building	Education	14/09/10	15/11/13	9,017,359.47
	Triluga	Rastriya School Building	Education	19/06/08	13/01/14	3,072,945.00
	Raibiraj	Storm Water Drainage	Road/Drainage	08/10/06	08/06/14	14,931,034.28
	Siddharthanagar	Footpath Pavement	Road/Drainage	12/05/11	09/09/15	14,232,766.13
	Bhimdutta	School Building and Furniture	Education	28/07/11	13/02/14	8,220,400.48
	Khandbar	School and Campus Building	Education	19/06/08	28/05/09	6,040,359.00

	Hetauda	Footpath Pavement Bypass and TCN Road	Road/Drainage	27/11/07	06/07/09	1,129,443.55
	Gulariya	Joti Library Buidling	Education	02/11/11	13/01/17	7,658,756.19
	Dasrathchand	School Building	Education	03/06/11	04/12/13	3,504,831.73
	Nepalgun	Bus Terminal	Transportation/Sanitation	13/04/15	10/08/20	15,248,541.35
	Butwal	Ujir Singh School Building and Trade and Exhibition Center for Local Product	Education	01/09/16	12/10/20	15,685,509.86

Tabelle 2: TDP II soft loan/loan Projekte (Kosten in NPR)

SOFT LOAN	Mechinagar	Municipal Complex I	Administration	17/10/01	10/03/04	33,577,500.00
	Butwal	Bus Terminal Exit Road	Road/Drainage	30/04/02	15/06/04	3,960,000.00
	Dhulikhel	Srikhandapur Drainage	Road/Drainage	21/10/02	27/09/05	5,573,970.00
	Gorkha	Vegetable Market	Commerce	21/10/02	08/01/06	3,569,500.00
	Tulsipur	Municipal Building Phase II	Administration	28/01/03	03/05/04	3,602,170.00
	Lekhnath	Municipal Building Phase I	Administration	10/04/03	20/02/07	17,589,770.00
	Bhimeswor	Satdobato Commercial Complex	Commerce	25/07/03	05/10/05	8,489,360.00
	Bharatpur	Junction Improvement & Footpath Pavement	Road/Drainage	24/09/06	13/02/15	8,111,818.00
	Hetauda	Footpath Pavement Bypass and TCN Road	Road/Drainage	27/11/07	05/07/11	20,155,000.00
	Siddharthanagar	Bus Terminal Access Road	Road/Drainage	29/12/04	30/08/06	4,251,940.00
	Kalैया	Stormwater Drainage	Road/Drainage	20/04/04	28/10/07	6,860,700.00
	Itahari	Bus Terminal Access Road	Road/Drainage	08/06/04	12/04/07	26,855,950.00
	Kapilvastu	Municipal Building	Administration	19/03/09	10/04/12	16,586,700.00
	Bhimdatta	Municipal Building Phase I	Administration	31/08/08	05/07/15	25,677,496.00
	Birgunj	Improvement of Meena Bazaar and Drainage	Commerce	31/08/08	06/03/18	5,383,769.18
LOAN	Panauti	Municipal Building	Administration	02/09/08	12/11/12	18,788,861.00
	Biratnagar	Bus Terminal	Transportation	19/05/16	12/08/19	84,700,790.25
	Nepalgunj	Bus Terminal	Transportation	13/04/15	10/08/20	102,262,250.59
	Bharatpur	Mahendra Busstop	Transportation	18/01/01	25/01/05	8,068,280.00
	Nepalgunj	Bangala Renovation	Administration	18/01/02	04/07/03	8,279,900.00
	Butwal	Lumbini Bus Terminal Posts & Shades	Transportation	30/04/02	15/06/04	3,740,000.00
	Byas	Retail Market	Commerce	12/06/03	10/08/05	6,806,250.00
	Siddharthanagar	Bus Terminal Shelters	Transportation	29/12/04	30/08/06	2,831,400.00
	Kalैया	Hat Bazaar	Commerce	20/04/04	28/10/07	14,418,360.00
	Dhankuta	Commercial Building at Bus Park	Commerce	15/07/04	08/04/07	13,882,330.00
	Birgunj	Improvement of Meena Bazaar and Drainage	Commerce	31/08/08	06/03/18	27,210,516.70
	Butwal	Bus Terminal with Shopping Stalls and R	Transportation	02/09/10	27/12/17	76,125,600.00
	Bhadrapur	Birendra Bus Terminal	Transportation	26/04/05	30/05/07	11,219,318.00
	Bharatpur	Central Bus Terminal	Transportation	24/09/06	22/02/15	58,152,960.00
	Nepalgunj	Bus Terminal	Transportation	13/04/15	10/08/20	49,224,094.55
	Butwal	Ujir Singh School Building and Trade and Exhibition Center for Local Product	Education/ Commerce	01/09/16	12/10/20	9,633,713.94

Tabelle 3: TDP III Projekte (Kosten in NPR)

Financing Modality	Name of the Municipality	Project Name	Sector	Financial Agreement	Project Completion Date	Project Cost
GRANT	Baglung	Baglung Deaf School	Education	19/03/12	02/07/14	2,843,200.00
	Tansen	Multi-Purpose Hall in Laxmi Higher Secondary School	Education	03/18/12	12/15/14	2,491,000.00
	Gaur	Bus Terminal / Public Toilet	Transportation	23/08/10	18/03/16	2,483,175.00
	Nepalgunj	Municipal Building	Administration	18/03/12	04/11/18	4,187,541.94
	Birendranagar	Birendranagar Bus Park	Transportation	12/28/14	09/30/19	2,445,491.00
	Bheemdatta	Bheemdatt Bus Terminal	Transportation	05/31/15	02/13/20	5,540,014.80
	Tulsipur	Tulsipur Bus Park and Shopping Stall	Transportation	07/13/14	01/24/20	5,498,506.29
	Baglung	Baglung Bus Park	Transportation	03/09/15	07/14/21	3,531,374.38
	Bhimeswor	Shopping Complex with Public Toilet	Commerce/ Sanitation	09/22/17	07/14/21	113,997,659.89
	Dhangadhi	Shopping Complex	Commerce	24/09/10	25/07/14	14,444,444.00
LOAN	Gaur	Bus Terminal	Transportation	30/08/10	18/03/16	44,070,000
	Dhulikhel	Shopping Center	Commerce	09/26/11	06/14/16	6,092,044.31
	Mechinagar	Kakadvitta Bus Terminal	Transportation	24/09/10	24/11/14	89,600,031.18
	Pokhara	Shopping Complex at Srijana Chowk	Commerce	12/18/13	04/07/17	75,846,000.00
	Siddharthnagar	Putalibazaar Fruit and Vegetable Market	Commerce	05/12/10	07/04/17	1,242,500.00
	Byas	Office and Shopping Complex	Administration/ Commerce	08/05/16	19/12/18	91,502,811.50
	Birgunj	Bus Terminal (Re-appraisal)	Transportation	04/19/14	02/11/20	137,436,651.67
	Dhulikhel	Upgrading Works of Shopping Complex Building	Commerce	01/11/19	12/10/20	11,985,638.25
	Bheemdatt	Bheemdatt Bus Terminal	Transportation	05/31/15	02/14/20	39,972,072.78
	Baglung	Baglung Bus Park	Transportation	03/09/18	07/14/21	84,532,824.53
SOFT LOAN	Gorkha	Gorkha Multipurpose Building	Commerce	08/18/19	07/14/21	54,213,573.02
	Mechinagar	Pyarivitta Bus Park	Transportation	24/09/10	24/01/14	4,616,615.70
	Ilam	Gautam Buddha City Hall	Administration	15/02/12	28/08/15	40,841,303.12
	Putalibazar	Office Building Boundary	Administration	07/12/10	04/01/13	1,810,400.00
	Nepalgunj	Municipal Building	Administration	03/18/12	04/11/18	31,203,740.22
	Gaur	Bus Terminal/Access Road	Transportation	30/08/10	18/03/16	11,771,068.75
	Birendranagar	Birendranagar Bus Park	Transportation	12/28/14	09/30/19	72,112,156.28
	Birgunj	Bus Terminal (Re-appraisal)	Transportation	04/18/14	02/11/20	39,913,951.76
	Bheemdatt	Bheemdatt Bus Terminal	Transportation	05/31/15	02/13/20	37,265,753.40
	Tulsipur	Tulsipur Bus Park and Shopping Stall	Transportation	07/13/14	01/24/20	98,972,119.01

	Bhimeshwor	Shopping Complex with Public Toilet	Commerce	09/22/17	07/14/21	14,249,707.49
--	------------	-------------------------------------	----------	----------	----------	---------------

Tabelle 4: Erbebenhilfen (Kosten in NPR)

Name of Municipality	Project Name	Financial Agreement	Initial Final Total Cost of Construction			
			Grant (80%)	Loan (10%)	Municipality (10%)	Total
Dhulikhel	EQ Reconstruction Sanjeevani School	18/12/15	4,620,900	577,613	577,613	5,776,126
Gorkha	EQ Reconstruction Gorkhakali School	02/05/16	1,429,874	178,734	178,734	1,787,343
Gorkha	EQ Reconstruction Tara School	02/05/16	1,411,626	176,453	176,453	1,764,533
Gorkha	EQ Reconstruction Vegetable Market	02/05/16	1,234,870	154,359	154,359	1,543,587

Quelle: Town Development Fund (2021) Final progress report.

Anlage Empfehlungen für den Betrieb

Die folgenden wesentlichen Empfehlungen wurden dem TDF bei der AK mitgegeben:

- Die Personalsituation und die Besetzung der offenen Stellen des TDF sollten baldmöglichst verbessert werden. Zudem ist eine Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen externen Consultants and dem regulären Personal anzustreben (z.B. durch Teambuilding-Workshops).
 - *Weiterhin aktuell:* Position des Executive Direktors war zuletzt stabil besetzt, allerdings endet sein Vertrag zum Sommer 2024, viele Senior Positionen sind weiterhin vakant. Es besteht die Möglichkeit, dass sich durch den neuen TDF-Act auch die Bereitschaft verändert, die Organisationsstruktur des TDF nachhaltiger anzupassen und attraktiver für Neubesetzungen zu machen. Die Volatilität der politischen Unterstützung des Instruments TDF ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass die Empfehlungen (bislang) nicht bzw. nur teilweise umgesetzt wurden.
- Das Managementinformationssystem sollte ausgebaut werden, sodass nicht nur Rohdaten gespeichert werden, sondern auch aufbereitete Informationen anwendungsorientiert in Wert gesetzt werden können. Die TDF-MitarbeiterInnen sollten in der Nutzung des MIS geschult werden.
 - *Weiterhin aktuell:* TDF hat bereits erste Upgrades des Systems eigenständig durchgeführt (z.B. Einführung online Bewerbung) sowie das MIS mit einem Echtzeit-Monitoring-System gekoppelt. Um die Arbeit von TDF in Einklang mit modernen Finanzinstitutionen zu bringen, sind jedoch weitere Aktualisierungen des bestehenden Systems sowie die Beschaffung geeigneter Bankensoftware und sachkundiger Mitarbeiter erforderlich.
- Die neuen Infrastructure Financing Guideline sollte die Frage der Herkunft von Zuschüssen und des Eigenkapitals des TDF beschreiben und eine nachhaltige Lösung für die Bereitstellung dieser Zuschüsse vorschlagen und so bald wie möglich verabschiedet werden.
 - *Teilweise adressiert aber weiterhin aktuell:* Notwendige Reformen, die den TDF in die Lage versetzen würden, sich weiterzuentwickeln und an die neuen Marktbedingungen anzupassen und angemessen auf die sich verändernden Bedürfnisse der Kunden/Begünstigten zu reagieren, nehmen viel Zeit in Anspruch. Die Verabschiedung des neuen TDF-Gesetzes durch die Regierung, mit dem der TDF beauftragt wird, 1) PPP zu unterstützen, 2) Finanzierung über Provinzregierungen, 3) Garantien für die Ausgabe von Kommunalobligationen zu übernehmen), 4) eine definierte Kapitalstruktur sowie eine anschließende Anpassung der TDF-internen Richtlinien, durch die die Finanzierungsschwellen angehoben und an die aktuelle Marktnachfrage angepasst werden, sind für die Sicherung der nachhaltigen Zukunft des Fonds von größter Bedeutung. Durch den von der ADB unterstützten PBL, die zur Verbesserung des Finanzmanagements auf nationaler und subnationaler Regierungsebene in Nepal beitragen soll, wurden die notwendigen Reformen des TDF (von denen einige während der AK der KfW initiiert wurden) in Bezug auf die rechtliche Umstrukturierung, die Kapitalumstrukturierung, die Spezifizierung der Finanzquellen des Fonds und die Gewährleistung der finanziellen Sicherheit in Angriff genommen. Bisher wurde das Strategiepapier für die Erweiterung des Arbeitsumfangs und die Kapitalumstrukturierung des Stadtentwicklungsfonds von der Regierung angenommen, wie es in der Reformmatrix mit der ADB vereinbart wurde. Gleichzeitig wird das Gesetz über den Stadtentwicklungsfonds, das die Strategie umsetzen und operationalisieren wird, vom Ministerium für Stadtentwicklung vorbereitet und soll als eine weitere vorherige Maßnahme im Rahmen der PBL der ADB vom nepalesischen Parlament angenommen werden.
- Um eine systematische Beurteilung der Bedürfnisse und der Zufriedenheit der Städte mit den Leistungen des TDF zu erfassen, sollte eine unabhängige Umfrage durchgeführt werden, dies vor allem auch im Hinblick auf die geplante Umstrukturierung des TDF in die UIDC.
 - *Teilweise adressiert:* Der TDF führt eigenständige Workshops mit Gemeinden durch im Sinne der Neu-Akquisition, allerdings ist der Fokus weniger die Reflexion des vergangenen Geschäfts, sondern eher auf das Neugeschäft. Weiterhin legte der TDF zwei Reports aus den Jahren 2020 und 2021 vor, die die Einflüsse der Covid-19 Pandemie erfassen und einen Abschlussbericht der TDF-Programme- einer Analyse entlang der OECD-Kriterien und Empfehlungen.
- In die Verträge zu Betrieb und Unterhaltung der finanzierten Anlagen sollten klare Standards für Instandhaltung und Wartung aufgenommen werden, eventuell mit Vertragsstrafen bei Nichterfüllung der Vorgaben. Die Einhaltung der Standards sollte von den Gemeinden sorgfältiger überwacht werden.

- *Wird adressiert:* Obwohl alle TDP-Projekte die geforderten 5 % des Wertes für die Instandhaltung vorsahen, flossen die Mittel häufig in einzelne kommunale Budgetlinien für die Instandhaltung und wurden daher auch für die Instandhaltung von Infrastrukturen verwendet, die in keinem Zusammenhang mit dem TDF stehen. Die Aufnahme von detaillierten Instandhaltungsverpflichtungen mit genau festgelegten Mitteln in die Verträge mit den Gemeinden, die vom TDF unterstützt werden, könnte weitere Verbesserungen für die Zukunft bringen und ist für Neuvorhaben laut Aussage des TDF vorgesehen.

Anlage Evaluierungsfragen entlang der OECD-DAC-Kriterien/ Ex-post Evaluierungsmatrix

Relevanz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 1: Ausrichtung an Politiken und Prioritäten			1	+	Die Projekte befassten sich mit den Kernproblemen der damaligen Branche, und der Ansatz ist bis heute relevant. TDF- und Infrastrukturfinanzierungsprogramme, die im Rahmen der zum Zeitpunkt der Evaluierung laufenden Projekte eingerichtet wurden.
1.1 Sind die Ziele der Maßnahme an den (globalen, regionalen und länderspezifischen) Politiken und Prioritäten, insbesondere der beteiligten und betroffenen (entwicklungspolitischen) Partner und des BMZ, ausgerichtet?	Inwieweit entsprach die Zielsetzung des Vorhabens den Politiken und Prioritäten der deutschen Bundesregierung, des BMZ, und der nepalesischen Regierung in den Bereichen Stadtentwicklung, Finanzinstrumente und Governance im Projektzeitraum (1999-2021)? Zentralisierung/Dezentralisierung. Was hat sich über die Jahre verändert?	Projektdokumentation, Sektorpapiere und strategische Dokumente			
1.2 Berücksichtigen die Ziele der Maßnahme die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedingungen (z.B. Gesetzgebung, Verwaltungskapazitäten, tatsächliche Machtverhältnisse (auch bzgl. Ethnizität, Gender, etc.))?	Inwiefern stand/stehe die Aktivitäten des TDF im Einklang mit den strategischen Zielen der nepalesischen Regierung? Wie anpassungsfähig in ihrer Zielsetzung waren die Maßnahmen und das Mandat des TDF über den langen Zeitraum?	Stadtentwicklungspläne Nepal (if available), Projektdokumentation			

	Wie gestalten sich die Rahmenbedingungen für Kommunalfinanzierung in den 2020ern?			
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Beitrag zum Wiederaufbau nach Erdbeben: Welchen Beitrag hat der TDF geleistet? Reaktionsvermögen auf das Ereignis auf den Fond und Projektauswahl?	Projektdokumentation, Interviews		
Sonstige Evaluierungsfrage 2	Development Tax: was ist daraus geworden? Finanzausgleich an die Kommunen? Entwicklungspläne der Reg. Nepals: Zentralisierung/Dezentralisierung. Was hat sich über die Jahre verändert?	Projektdokumentation, Interviews		
Bewertungsdimension 2: Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			2	
2.1 Sind die Ziele der Maßnahme auf die entwicklungspolitischen Bedürfnisse und Kapazitäten der Zielgruppe ausgerichtet? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert?	Inwiefern wurde das Hauptziel, Sicherung und Verbesserung der Lebensbedingungen der städtischen Bevölkerung, erreicht? Wie wurde dies erfasst und gemessen? Inwiefern berücksichtigt dieses Ziel die spezifischen Bedürfnisse der Zielgruppen vor Ort?	Zielgruppenanalyse, Interviews mit Gemeinde Vertreterinnen/en und TDF, Consultant		
2.2 Wurden dabei die Bedürfnisse und Kapazitäten besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.) berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?	Wie erfolgte die Auswahl der Projektvorschläge in den Gemeinden? Konnte eine ausreichende, repräsentative und gleichgestellte Auswahlgruppe darüber entscheiden?	Zielgruppeninterviews, Projektdokumentation: Auswahlkriterien des TDF insb. für Projekte der sozialen Infrastruktur		

	Inwiefern weiß der Projektträger über die Auswahlgremien Bescheid? Kann der TDF seine Zuwendungen zielgruppenorientiert steuern?			
2.3 Hätte die Maßnahme (aus ex-post Sicht) durch eine andere Ausgestaltung der Konzeption weitere nennenswerte Genderwirkungspotenziale gehabt? (FZ E spezifische Frage)	Welche Zugangsbeschränkungen erfahren Frauen/Minderheiten im nepalesischen Kontext und welche Möglichkeiten hat der TDF dies zu adressieren? Hätten Frauen/Minderheiten durch eine andere Ausgestaltung der Maßnahmen noch besser adressiert werden können? Hätte man in der Projektstruktur weitere Anreize setzen können, dass derartige Projekte für den TDF attraktiv werden? Gender-sensible TA: Inwiefern war es Teil des Consultingeinsatzes der GIZ und KfW?	Interviews mit Gemeinde Vertreterinnen/en und TDF, Consultant Gender in Nepal Potentialthema (Gesundheitssektor)- was hätte man daraus noch lernen können?		
Bewertungsdimension 3: Angemessenheit der Konzeption			3	
3.1 War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch (technisch, organisatorisch und finanziell) und grundsätzlich geeignet zur Lösung des Kernproblems beizutragen?	Ist das Vorhaben zur Adressierung der Kernprobleme richtig aufgesetzt (<i>Klärung, was genau das Kernproblem auf Zeit nun wäre</i>)? Wie anpassungsfähig ist der TDF auf eine Änderung des Interventionsbereichs (Krieg, Erdbeben & weitere externe Einflüsse) zu reagieren?	Projektdokumentation, Interviews mit PMs und TDF		
3.2 Ist die Konzeption der Maßnahme hinreichend präzise und plausibel (Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit des Zielsystems sowie der dahinterliegenden Wirkungsannahmen)?	Besteht ein plausibler Zusammenhang zwischen den geförderten Aktivitäten und den Zielen der Programme?	Projektdokumentation, GIZ-Projektdokumentation (if available)		

	Was waren die konkreten Maßnahmen und Ziele der GIZ-Komponente? Inwiefern bestanden Synergien in den intendierten Wirkungen?	
3.3 Waren die gewählten Indikatoren und deren Wertbestückung in ihrer Gesamtheit angemessen (zur Beantwortung eine der folgenden Angaben auswählen: Indikatoren und Wertbestückung waren angemessen / teilweise angemessen / nicht angemessen)? Die Begründung erfolgt differenziert nach Indikatoren in Anlage 1. (FZ E spezifische Frage)	Wurden die Indikatoren SMART gesetzt?	Wirkungsmatrizen der Programme, Projektdokumentation und Interviews
3.4 Bitte Wirkungskette beschreiben, einschl. Begleitmaßnahmen, ggf. in Form einer grafischen Darstellung. Ist diese plausibel? Sowie originäres und ggf. angepasstes Zielsystem unter Einbezug der Wirkungsebenen (Outcome- und Impact) nennen. Das (angepasste) Zielsystem kann auch grafisch dargestellt werden. (FZ E spezifische Frage)	Haben sich die dahinterliegenden Wirkungsannahmen bestätigt? Welche der Risiken sind eingetroffen und inwiefern wurden die Wirkungsannahmen damit beeinflusst? Welche Indikatoren wurden modifiziert und war das plausibel?	Wirkungsmatrizen der Programme, Abgleich mit ähnlich gearteten Vorhaben, Interviews vor Ort
3.5 Inwieweit ist die Konzeption der Maßnahme auf einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung (Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit) hin angelegt?	Worin bestand die Vision bei Gründung des TDF mit Blick auf das EZ-Ziel in der Zusammenarbeit mit Nepal? Welche weiteren Vorhaben gab es in diesem Zusammenhang mit Nepal? Wie definiert TDF sich heute?	Entwicklungsstrategie in den 90er Jahren durch GIZ/KfW bei Konzeption des Vorhabens (if available), Interview mit Consultant und KfW-Personal
3.6 Bei Vorhaben im Rahmen von EZ-Programmen: ist die Maßnahme gemäß ihrer Konzeption geeignet, die Ziele des EZ-Programms zu erreichen? Inwiefern steht die Wirkungsebene des FZ-Moduls in einem sinnvollen Zusammenhang zum EZ-Programm (z.B.	Gab es je ein EZ-Programm? Wie bewerten wir den Ausstieg auf dem Sektor?	

Outcome-Impact bzw. Output-Outcome)? (FZ E spezifische Frage)					
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Würden wir eine gleichgeartete Konzeption für ein solches Vorhaben heutzutage positiv prüfen?				
Bewertungsdimension 4: Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit			2		
4.1 Wurde die Maßnahme im Verlauf ihrer Umsetzung auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen (Risiken und Potentiale) angepasst?	Gab es Anpassungen im Projektverlauf bezogen auf das Ambitionsniveau durch Krieg, politische Unruhen und Naturkatastrophen? Wie konnte sich der TDF im Zeitverlauf und über diverse Krisen halten?	Interviews TDF, Gespräche Projektteam und Projektdokumentation			
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Wären die Vorhaben in der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Lage noch sinnvoll?	Interview TDF			
Sonstige Evaluierungsfrage 2	Welche Anpassungen gab es bei der Kategorisierung der Bundesstaaten/MUN wegen Auswirkungen der multiplen Krisen? Inwiefern wurde die Konditionenstrategie durch die externen Krisen beeinflusst und ggf. angepasst? Wie wurde die Zuschuss-/Kreditquote angepasst?	Interviews TDF			
Sonstige Evaluierungsfragen					
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Inwiefern hat der TDF auf eine Änderung beim Zinsumfeld/Marktbedingungen reagieren können? Wie hat TDF sich bei der Änderung der Kommunalfinanzierung positionieren können?				

Kohärenz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 5: Interne Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ):			2		
5.1 Inwiefern ist die Maßnahme innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert (z.B. Einbindung in EZ-Programm, Länder-/Sektorstrategie)?	Konzeption der Maßnahmen zur Gründung des Vorhabens? Wie haben sich die GIZ-Consultants mit der KfW ausgetauscht? Welches Fazit zieht die GIZ auf dem Vorhaben?	Gespräche Projektteam, GIZ (if available)			
5.2 Greifen die Instrumente der deutschen EZ im Rahmen der Maßnahme konzeptionell sinnvoll ineinander und werden Synergien genutzt?	Inwiefern adressieren die Maßnahmen die SDG?	Projektdokumentation, Sekundärliteratur			
5.3 Ist die Maßnahme konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt (z.B. Menschenrechte, Pariser Klimaabkommen etc.)?					
Bewertungsdimension 6: Externe Kohärenz (Komplementarität und Koordinationsleistung im zum Zusammenspiel mit Akteuren außerhalb der dt. EZ):			4	+	
6.1 Inwieweit ergänzt und unterstützt die Maßnahme die Eigenanstrengungen des Partners (Subsidiaritätsprinzip)?	Passen die Maßnahmen des TDF zu der nepalesischen Strategie für die Kommunalfinanzierung?	Interview TDF, Literaturrecherche			

	Wie hat sich der TDF in die politische Landschaft Nepals nach Verabschiedung der neuen Verfassung in 2015 eingefügt? Welche Unterstützung erfährt der TDF von anderen Ministerien? Wie ist die Verbindung von TDF und Finanzministerium?	
6.2 Ist die Konzeption der Maßnahme sowie ihre Umsetzung mit den Aktivitäten anderer Geber abgestimmt?	Wie vereint der TDF die Zuwendungen anderer Geber mit den eigenen Statuten? Gab einen Geberdialog? Wie arbeitet der TDF mit ADB und WB zusammen und in welchen Interventionsbereichen?	Interview ADB und WB
6.3 Wurde die Konzeption der Maßnahme auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für die Umsetzung ihrer Aktivitäten hin angelegt und inwieweit werden diese genutzt?	Siehe Frage 6.2	Interview Projektteam, Interview TDF
6.4 Werden gemeinsame Systeme (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für Monitoring/Evaluierung, Lernen und die Rechenschaftslegung genutzt?	Status des MIS beim TDF? Wird dieses auch von anderen Gebern genutzt? Welche weiteren Instrumente hat der TDF zum Monitoring/Evaluierung? Wie abhängig ist der TDF von externer Unterstützung, um diesen Aufgaben nachzukommen (ext. Consultants)?	Interview TDF, Interview FZ-Consultant

Effektivität

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegen- des Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 7: Errei- chung der (intendierten) Ziele			2		Entsprechend dem im Rahmen der Ex- post-Bewertung ge- änderten Ziel wurde der Projekt- zweck erreicht.
7.1 Wurden die (ggf. angepassten) Ziele der Maßnahme erreicht (inkl. PU- Maßnahmen)? Indikatoren-Tabelle: Vergleich Ist/Ziel	Abgleich mit Zielsystem in Tabelle 1	Projektdokumentation und Interview TDF			
Bewertungsdimension 8: Beitrag zur Erreichung der Ziele:			3		
8.1 Inwieweit wurden die Outputs der Maßnahme wie geplant (bzw. wie an neue Entwicklungen angepasst) er- bracht? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Inwiefern wurde die vorgesehen Infra- struktur errichtet und wie wird sie ge- nutzt?	Besichtigung der Infrastruktur, Interviews mit PT und lokalen Verantwortlichen			
8.2 Werden die erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten genutzt?	Wie viele der Projekte werden adäquat genutzt und instandgehalten? Gab es einen Wartungsfond? Wie viel Geld wurde im Durchschnitt hinterlegt und wie lange hielt dies? Inwiefern wurden die Gemeinden bei der Instandhaltung geschult? Kann TDF die Gemeinden bei diesen Themen un- terstützen?	Interview Zielgruppe, Interview TDF			
8.3 Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten (z.B. diskriminierungsfrei, physisch erreichbar, finanziell	Gibt es geschlechterspezifische und ethnisch-spezifische Einschränkungen bei der Nutzung der Infrastruktur?	Interview Zielgruppe, Interview TDF			

erschwinglich, qualitativ, sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?		
8.4 Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele beigetragen?	Waren die Maßnahmen geeignet, um das Programmziel (Sicherstellung & Verbesserung der Lebensbedingungen) zu erreichen? Inwiefern wurde das Modulziel (revolvierender Fond) erreicht?	Interview Zielgruppe, Interview TDF
8.5 Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	Klärung der Zielgruppe der Maßnahmen	Interview TDF, Projektdokumentation
8.6 Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler beteiligter und betroffener Gruppen (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), beigetragen?	Nicht sinnvoll beantwortbar	
8.7 Gab es Maßnahmen, die Genderwirkungspotenziale gezielt adressiert haben (z.B. durch Beteiligung von Frauen in Projektgremien, Wasserkomitees, Einsatz von Sozialarbeiterinnen für Frauen, etc.)? (FZ E spezifische Frage)	Kann der TDF Auskunft über die Auswahlgremien der Infrastrukturprojekte geben?	Interview TDF
8.8 Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	Revolvierender Fund: welche Hindernisse gab es und wie konnten diese überwunden werden? Welche internen Probleme beim TDF gab es bezüglich der Projektmaßnahmen? Welche Ressourcen haben dazu beigetragen dies zu beheben? Welche	Interview Projektteam, Interview TDF

	Probleme konnte nicht gelöst werden und warum? Personalausstattung und Besetzung des CEO-Posten nach der AK? Gab es hierbei sichtliche Verbesserungen?			
8.9 Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)? (Lern-/Hilfsfrage)	Wirkungen des Engagements der ADB und WB auf TDF? Wie viel schlechter waren die FZ-Konditionen? Wie konnte dies überwunden werden? Wie werten wir die vielen politischen Ereignisse ein?	Interview Projektteam, Interview TDF und ADB/WB		
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Auflagen bei PV: wurden diese eingehalten (Matching Fund, Besetzung CEO-Posten, Auflösung TDF) Feststellungen bei AK: wie hat sich dies entwickelt? In Verträgen zu Betrieb und Unterhaltung sollten klare Standards für Instandhaltung und Wartung aufgenommen werden; Besetzung der offenen Stellen; Verabschiedung neuer Infrastructure Financial Guideline	Interview TDF		
Bewertungsdimension 9: Qualität der Implementierung			3	
9.1 Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung der Maßnahme im Hinblick auf die Zielerreichung zu bewerten?	War der Implementierungspartner (TDF) in der Lage, auf geänderte Bedingungen zu reagieren? Wurden zeitnah Probleme identifiziert und die Maßnahmen in geeigneter Weise angepasst?	Interview TDF		

	Waren die Monitoringinstrumente sowie das Berichtswesen ausreichend, die notwendigen Informationen für die Steuerung der Vorhaben zu liefern?			
9.2 Wie ist die Qualität der Steuerung, Implementierung und Beteiligung an der Maßnahme durch die Partner/Träger zu bewerten?	Wie wurde das MIS aufgesetzt? Welches weiteren Steuerungsmöglichkeiten hat der TDF? Wie erfolgt die Dokumentation des TDF?	Interview TDF		
9.3 Wurden Gender Ergebnisse und auch relevante Risiken im/ durch das Projekt (genderbasierte Gewalt, z.B. im Kontext von Infrastruktur oder Empowerment-Vorhaben) während der Implementierung regelmäßig gemonitort oder anderweitig berücksichtigt? Wurden entsprechende Maßnahmen (z.B. im Rahmen einer BM) zeitgemäß umgesetzt? (FZ E spezifische Frage)	Berücksichtigt das MIS auch geschlechterspezifische Aspekte? Inwiefern berücksichtigt der TDF das Thema Gender in seinen Aktivitäten?	Projektdokumentation: Zielgruppenanalyse Interview TDF		
Bewertungsdimension 10: Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)	Hinweis: falls keine nicht-intendierten Wirkungen vorliegen: → Keine Gewichtung → Keine Bewertung		2	Mieter von kommunalen Gewerbeflächen, die aus dem Projekt finanziert werden, profitieren von einem stabilen Geschäftsumfeld und einer langfristig vorhersehbaren Beziehung mit dem Vermieter.
10.1 Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen (sozial, ökonomisch, ökologisch sowie ggf. bei vulnerablen Gruppen als Betroffene) feststellbar (oder absehbar)?	Keine Umformulierung	Projektbesuch, Interview Zielgruppe, Interview TDF		

10.2 Welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus den positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen und wie sind diese zu bewerten?	Keine Umformulierung	Projektbesuch, Interview Zielgruppe, Interview TDF
10.3 Wie hat die Maßnahme auf Potentiale/Risiken der positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen reagiert?	Keine Umformulierung	Projektbesuch, Interview Zielgruppe, Interview TDF

Effizienz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 11: Produktionseffizienz			4		
11.1 Wie verteilen sich die Inputs (finanziellen und materiellen Ressourcen) der Maßnahme (z.B. nach Instrumenten, Sektoren, Teilmaßnahmen, auch unter Berücksichtigung der Kostenbeiträge der Partner/Träger/andere Beteiligte und Betroffene, etc.)? (Lern- und Hilfsfrage)	Wie hoch sind die Implementierungskosten insgesamt? Wie hoch ist der Eigenanteil der nep. Regierung? Wie viel haben die Gemeinden über den Maintenance Fund dazu gegeben? Kosten für die TA durch die GIZ? Wie viel geben andere Geber dem TDF für gleichgeartete Vorhaben (Benchmark)?	Interview TDF, Projektdokumentation, Gespräche Consultant und andere Geber			
11.2 Inwieweit wurden die Inputs der Maßnahme im Verhältnis zu den erbrachten Outputs (Produkte, Investitionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors,	Kosten für die durchschnittliche Infrastruktur pro Sektor? Wie bewerten wir die große Verzögerung der Vorhaben und der entsprechenden Teuerung? Gibt es Benchmark Vorhaben in der Kommunalfinanzierung zur Bewertung der Effizienz der TDF-Vorhaben?	Interview TDF, Gespräch Consultant			

etc.)? Z.B. Vergleich spezifischer Kosten.	Inwiefern bewerten wir das autonome Verhalten des TDF, welches KfW-Ressourcen sparte?			
11.3 Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen alternativen Einsatz von Inputs erhöht werden können (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)?	Gab es alternative Konzepte zur Adressierung des Kernproblems?	Interview TDF, Gespräch Consultant		
11.4 Wurden die Outputs rechtzeitig und im vorgesehenen Zeitraum erstellt?	Nein	Interview Sektorteam		
11.5 Waren die Koordinations- und Managementkosten angemessen? (z.B. Kostenanteil des Implementierungsconsultants)? (FZ E spezifische Frage)	Wie lief die Koordination und Umsetzung der Maßnahmen mit dem TDF?	Interview TDF, Gespräch Consultant		
Bewertungsdimension 12: Allokationseffizienz			N/A	Es ist fraglich, ob es zum Zeitpunkt der Konzeption der Maßnahmen eine plausible Alternative gab, um den brennenden Bedarf in Nepal zu decken.
12.1 Auf welchen anderen Wegen und zu welchen Kosten hätten die erzielten Wirkungen (Outcome/Impact) erreicht werden können? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Welche Alternativen haben nep. Gemeinden für die Kommunalfinanzierung? Gibt es andere Instrumente, mit denen Geber gleichartige Projekte umsetzen?	Projektdokumentation		
12.2 Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – die erreichten Wirkungen kostenschonender erzielt werden können?	Gab es oder gibt es aus heutiger Sicht alternative Konzepte, die die gleichen oder ähnliche Impact-Wirkungen hätten erzielen können?	Interview Projektteam, Projektdokumentation		

	ggf. ergänzend betrachten, was andere Geber getan haben und ob das die Attraktivität geschmälert?	
12.3 Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – mit den vorhandenen Ressourcen die positiven Wirkungen erhöht werden können?		
Hinweis: Falls für das Vorhaben die interne Kennung PSP (Private Sector Participation; siehe InPro unter 1.11) vergeben wurde oder grundsätzlich eine Kooperation mit privaten Akteuren (kommerziellen Banken, Unternehmen, professionellen NGOs) in der Umsetzung von FZ besteht (Privatsektor als Instrument), muss folgende Evaluierungsfrage berücksichtigt werden:		
12.4 In welcher Hinsicht war der Einsatz öffentlicher Mittel finanziell zusätzlich?	Keine Konkretisierung notwendig	

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 13: Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen			2		
13.1 Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Was ist das Kernproblem, was durch das Vorhaben adressiert wird?	Interviews, Projektdokumentation			
13.2 Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen (sozial, ökonomisch, ökologisch und deren	Konnten die Maßnahmen dazu beitragen, das Kernproblem zu lösen, d.h., haben sich die Lebensbedingungen und -perspektiven	Interviews, Projektdokumentation			

Wechselwirkungen) auf Ebene der intendierten Begünstigten feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	der Zielgruppe verbessert? Inwiefern lässt sich das quantifizieren?			
13.3 Inwieweit sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Gibt/gab es eine segregierte Datenerhebung?	Interviews, Projektdokumentation		
Bewertungsdimension 14: Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen			2	
14.1 In welchem Umfang hat die Maßnahme zu den festgestellten bzw. absehbaren übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, tatsächlich beigetragen?	Lassen sich Wirkungen der Maßnahmen auf die wirtschaftliche und soziale Lage der Zielgruppe nachweisen? (wie könnte man dies messen?) Lassen sich Wirkungen auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene nachweisen? Lassen sich Wirkungen auf Position des TDF als Financier für kommunale Infrastruktur nachweisen?	Interviews, Projektdokumentation		
14.2 Inwieweit hat die Maßnahme ihre intendierten (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele erreicht? D.h. sind die Projektwirkungen nicht nur auf der Outcome-Ebene, sondern auch auf der Impact-Ebene hinreichend spürbar? (z.B. Trinkwasserversorgung/Gesundheitswirkungen)	Keine Veränderung der Frage	Interviews, Projektdokumentation		

14.3 Hat die Maßnahme zur Erreichung ihrer (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	Keine Veränderung der Frage	Interviews, Projektdokumentation
14.4 Hat die Maßnahme zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen bzw. Veränderungen von Lebenslagen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, beigetragen?	Keine Veränderung der Frage	Interviews, Projektdokumentation
14.5 Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Keine Veränderung der Frage	Interviews, Projektdokumentation
14.6 Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Keine Veränderung der Frage	Interviews, Projektdokumentation
14.7 Entfaltet das Vorhaben Breitenwirksamkeit? - Inwieweit hat die Maßnahme zu strukturellen oder institutionellen Veränderungen geführt (z.B. bei Organisationen, Systemen und Regelwerken)? (<i>Strukturbildung</i>) - War die Maßnahme modellhaft und/oder breitenwirksam und ist es replizierbar? (<i>Modellcharakter</i>)	Keine Veränderung der Frage	Interviews, Projektdokumentation

14.8 Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen? (entwicklungspolitische Additionalität)	Keine Veränderung der Frage	Interviews, Projektdokumentation			
Bewertungsdimension 15: Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen	Hinweis: falls keine nicht-intendierten Wirkungen vorliegen: → Keine Gewichtung → Keine Bewertung		N/A		
15.1 Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität) feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)?	Keine Veränderung der Frage	Interviews, Projektdokumentation			
15.2 Hat die Maßnahme feststellbar bzw. absehbar zu nicht-intendierten (positiven und/oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen?	Keine Veränderung der Frage	Interviews, Projektdokumentation			
15.3 Hat die Maßnahme feststellbar (bzw. absehbar) zu nicht-intendierten (positiven oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen (innerhalb oder außerhalb der Zielgruppe) beigetragen (Do no harm, z.B. keine Verstärkung von Ungleichheit (Gender/ Ethnie, etc.)?)	Frage passt nicht zum Kontext	Interviews, Projektdokumentation			

Nachhaltigkeit

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 16: Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			3		
16.1 Sind die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit (nach Beendigung der Förderung) zu erhalten?	Inwiefern ist der TDF von einer Finanzierung externer Geber abhängig? Welche externe personelle Unterstützung erhält der TDF weiterhin? Wie gut ist die Organisationsstruktur aufgesetzt und die identifizierten personellen Engpässe behoben? Besetzung des Exekutivdirektors: Kontinuität und Auswahl? Gab es eine Exit-Strategie der dt. Seite mit einem Auslaufen des Engagements?	Gespräche TDF, KfW-Consultant			
16.2 Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?	Wie politisch erfolgt die Besetzung des Personals beim TDF? Wie gut ist die Vergütung des Personals zu Sicherstellung der Qualität und Kontinuität (Arbeitsgeberattraktivität)?				
Bewertungsdimension 17: Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten:			3		
17.1 Hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Zielgruppe, Träger und	Welche Maßnahmen gehören zur Trägerunterstützung durch die GIZ? Wie	Interviews, Projektdokumentation			

Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) sind die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und ggf. negative Wirkungen einzudämmen?	bewertet die GIZ den Erfolg des Vorhabens? Welche Art von BM wurde durch den KfW-finanzierten Consultant ab 2016 vorgenommen?			
17.2 Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Zielgruppe, Träger und Partner, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	Keine Veränderung der Frage	Interviews, Projektdokumentation		
17.3 Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) besonders benachteiligter Gruppen, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	N.A.			
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Worin bestand der Leistungsumfang des 2017 engagierten FZ-Consultant?	Projektdokumentation, Interview		
Bewertungsdimension 18: Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit			3	
18.1 Wie stabil ist der Kontext der Maßnahme) (z.B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität, ökologisches Gleichgewicht) (Lern-/Hilfsfrage)	Wie sehen die aktuellen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen aus? Wie schätzt der TDF sein Wirken unter diesen Voraussetzungen im Verhältnis zu den turbulenten 2000ern ein?	Gespräche TDF, Consultant, Projektteam		
18.2 Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme durch den Kontext beeinflusst? (Lern-/Hilfsfrage)	Keine Veränderung der Frage	Wie bewerten wir hier die Laufzeit? Interviews, Projektdokumentation		

18.3 Inwieweit sind die positiven und ggf. negativen Wirkungen der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen?	Wie stabil ist die aktuelle politische Lage? Wie resilient wurde die Infrastruktur gegenüber Naturkatastrophe (Erdbeben) errichtet?	Interviews, Projektdokumentation
18.4 Inwieweit sind die Gender-Ergebnisse der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen (Ownership, Kapazitäten, etc.?) (FZ E-spezifische Frage)	Keine Veränderung der Frage	Interviews, Projektdokumentation
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Inwiefern ist der TDF in seiner Nachhaltigkeit abhängig von der Weiterführung internationaler Unterstützung?	Interviews, Projektdokumentation
Sonstige Evaluierungsfrage 2	Wird der TDF als revolving Fonds wieder genutzt? (siehe AK 2.12. Das wurde angekündigt, für nach Verabschiedung der neuen „Infrastructure Financing Guideline“)	Interviews, Projektdokumentation